Kinderzeichnung Schülerzentrum KRABAT

Jahresbericht der Einrichtungen

des Pfarr-Caritas-Verbandes Pfarrkirchen e.V.

Familienzentrum am SpitalPlatz

Kindertagesstätte Zwergenburg

Kindergarten St. Elisabeth

Schülerzentrum KRABAT

---

von September 2021 – Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

Familienzentrum am SpitalPlatz
Kindertagesstätte Zwergenburg
Kindergarten St. Elisabeth
Schülerzentrum KRABAT

	Seite
Vorwort	1
Vorstellung Familienzentrum	2
Vorstellung Kindertagesstätte Zwergenburg	3
Vorstellung Kindergarten St. Elisabeth	4
Vorstellung Schülerzentrum KRABAT	5
Grußwort Förderverein Schülerzentrum KRABAT	6
Elternbeiräte	7
September 2021	
Was ist eine Eule?	8
Naturtagebuch	9
Kurs kita.digital	10
Oktober 2021	
Fröbelfortbildung	11
Wir machen Apfelgelee	12
Haus der kleinen Forscher	13
Weltmädchentag 2021	14
Fachkraft für Inklusion	15
November 2021	
Märchenfotorätsel	18
St. Martin 2021	19
Vorlesetag 2021	20
Kooperation mit dem Glasbau	21
Dezember 2021	
Adventskreis	23
Januar 2022	
Spielzeugfreie Zeit	24
Februar 2022	
Fortbildung Profi Team	25
März 2022	
Von der Raupe zum Schmetterling	26
Eigenes Kräuter- und Gemüsebeet	27
Die Hühner sind los	28
April 2022	
10 Jahre Wald der Nationen	29
Höhepunkt des Fröbeljahres	30
Ausflug ins Freilichtmuseum	31
Welttag des Buches	33
Offener Elterntreff	34

	Seite
Mai 2022	
Kneipprojekt	35
Weidentipi im Garten	36
Von der Kaulquappe zum Frosch	37
Fortbildungstag Familienzentrum	38
Plastikpiraten	39
Kurs Kirche Caritas	41
Familienfest in Pfarrkirchen	42
Juni 2022	
Internationaler Kindertag	43
Alpakawanderung	44
Marienkäfer	45
Wir bekommen Hochbeete	46
Ökokids – Bokashieimer	47
Haus der kleinen Forscher	50
Ökokids – Ein Garten für Kinder	51
Juli 2022	
Vorschulübernachtung	52
Blaulichtwoche	53
Gruppenausflug	54
Sommerfest der Kindertagesstätte Zwergenburg	55
Kunst- und Museumsnacht 2022	56
Kunst- und Museumsnacht 2022	57
Spieleabend	58
August 2022	
Sommer Ferien Club	59
September 2022	
Vom Korn zum Brot	60
Umbau Schülerzentrum KRABAT	61
Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da	63
Oktober 2022	
Erntedank	64
Cleanup Day	65
Cleanup Day	66
Weltmädchentag 2022	67
Theater „Pfoten weg!“	68
Halloween	69
November 2022	
St. Martin 2022	70
Dezember 2022	
Nikolaus	71
Gemeinsam Brücken bauen	72
Fortbildung zur pädagogischen Fachkraft	73
Danksagung	75

Sehr geehrte Eltern, liebe Kinder,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

verehrte Freunde, Förderer und Mitglieder

unseres Verbandes

das Jahr 2022 geht mit einigen Neuerungen einher. Der Verband erhielt im Winter 2022 eine neue Vorstandschaft, die sich ab Januar 2023 bei der Verwaltung der drei Einrichtungen einer Unterstützungsdienstleistung seitens des DiCV bedient. Die Finanzhoheit und Personalverantwortung, wie auch das jeweilige pädagogische Profil bleiben in der Verantwortung vor Ort. Dank dieses Beschlusses ist es mir auch möglich weitere vier Jahre den Vorsitz auszuüben. Das heißt zum Jahreswechsel ändert sich zwar einiges, aber auch vieles bleibt erhalten.

In den drei Einrichtungen, die in diesem Bericht gemeinsam auf das zurückliegende Jahr blicken, kam es zu vielen Aktionen und Aktivitäten. Als Trägervertreter möchte ich nur einige Punkte ansprechen.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen in Pfarrkirchen steigt immer mehr an. Daher wird kräftig gebaut. Jetzt könnte man denken, der PCV hat ja erst unlängst die Zwergenburg am Griesberg eröffnet und jetzt herrscht erst einmal Ruhe. Die Plätze sind aber jetzt schon wieder zu wenig, daher wird im Frühjahr 2023 ein Anbau an die Zwergenburg erfolgen. Die Stadt hat hierfür entsprechende Aufträge bereits erteilt.

Viele Jahrzehnte war nun KRABAT erst auf den 2. Stock und dann erfolgte die Erweiterung durch den Ausbau des Dachgeschosses. In diesem Jahr wurde in einer Kofinanzierung zwischen PCV und Stadt der 1. Stock (ehemals Kinderkrippe Zwergenburg) saniert und von den Kindern der Gruppe 1 (Grundschulkinder) bezogen. Im neuen Jahr 2023 wird das Erdgeschoss einer Sanierung unterzogen. Dort werden dann ersehnte Funktionsräume ihren Platz finden, auch für das Familienzentrum wird sich dort ein Platz finden.

Im Kindergarten St. Elisabeth können wir nun endlich nach vielen Anläufen einen einheitlich gestalteten Garten bewundern. KRABAT und St. Elisabeth erhielten zudem neue Gartenhäuser.

Eine große Herausforderung ist es für den Verband schon immer gewesen die Trägerschaft zunächst von einer, dann zwei und nunmehr drei Einrichtungen innezuhaben. Die hauptamtlichen Mitarbeiter machen eine wunderbare Arbeit täglich bei den Kindern und in der Arbeit mit den Eltern, aber die Hintergrundarbeit wird oft vergessen. Daher möchte ich dieses Vorwort auch nutzen, um die mittlerweile verstorbene Maria Mauer (Gründungsmitglied), Birgit Magg und Gottfried Konrad für die jahrelange Mitarbeit im Vorstand zu danken.

Ich bin sehr stolz auf all jenes, was Sie im Folgenden lesen werden. Unsere Mitarbeiter leisten täglich das Beste für die uns anvertrauten Kinder und dies erfüllt mich mit großer Freude. Herzlichen Dank Euch allen!

Liebe Leser, bleiben Sie bitte alle gesund, mit den Besten Wünschen für das Neue Jahr 2023!

Ihr

Christian Steiger
1. Vorsitzender des PCV Pfarrkirchen

Das Familienzentrum am SpitalPlatz

für Bildung, Betreuung und Beratung

Vor zwei Jahren begannen drei Pfarrkirchner Einrichtungen damit, sich zu einem Familienzentrum zu etablieren. Dazu zählen die Kindertagesstätte Zwergenburg, der Kindergarten St. Elisabeth und das Schülerzentrum KRABAT. Sie gehören dem Pfarr-Caritas-Verband Pfarrkirchen an. Seit Jahrzehnten erfahren Familien in den Einrichtungen Unterstützung, nicht nur in Bezug auf die Betreuung und Bildung der Kinder, sondern sie profitieren auch von der guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Schulen und Institutionen der Stadt Pfarrkirchen. Daraus resultierte schließlich die Idee eines Familienzentrums vor Ort.

Das Familienzentrum soll eine Stätte für Gespräche, Beratung und Austausch sein. Diese Möglichkeit besteht für die Familien unserer drei Einrichtungen unter anderem bei den Offenen Elterntreffs. Solche finden seit April 2022, während der Schulöffnungszeiten, jeden letzten Freitag im Monat von 16:30 bis 18:00 Uhr statt. In diesem Rahmen heißen wir sowohl Eltern als auch Kinder herzlich willkommen.

Neben den Offenen Elterntreffs bietet das Familienzentrum am SpitalPlatz, während der Schulöffnungszeiten, jeweils montags von 10:00 bis 11:00 Uhr, telefonische Beratung an. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, Hilfe und Unterstützung bei Fragen und Problemen zu bekommen.

Kontakt zu unserem Familienzentrum kann zum einen telefonisch und zum anderen per E-Mail aufgenommen werden.

Kontaktdaten:

Spitalplatz 4 ☎ 08561/9896018

84347 Pfarrkirchen ✉ familienzentrum@caritas-pan.de

Kindertagesstätte Zwergenburg

In unserer Einrichtung gibt es vier Krippengruppen mit bis zu 15 Plätzen für Kinder zwischen acht Wochen und drei Jahren und zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere täglichen Öffnungszeiten sind von 7.00 – 16.30 Uhr.

Die Gruppenräume orientieren sich an Interessen der Kinder und bieten durch das Anregen neuer Lernimpulse Förderung für unterschiedliche Entwicklungsphasen.

Jede Kindergartengruppe verfügt über eine Galerie in einer zweiten Etage, die an die Gruppenbedürfnisse angepasst sind.

Unseren Krippenkindern steht ein großzügiger Gruppenraum zur Verfügung, der ihnen als „sicherer Hafen“ in einem geschützten Rahmen dient – Entwicklungsschritte können sicher bewältigt und eine Entfaltung ermöglicht werden.

Neben den Gruppenräumen stehen auch mehrere Funktionsräume zur Verfügung. Der Turnraum wird sowohl im Freispiel als auch gezielt während eines vielfältigen Angebotes in der wöchentlichen Turnstunde zur Schulung motorischer Fähigkeiten, Fertigkeiten und zur Bewegungskoordination genutzt.

Außenanlagen bieten den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, so dass eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder begünstigt wird.

In unserer Einrichtung wird das Essen von unserer Köchin täglich frisch zubereitet. Dabei legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Wir nehmen die Mahlzeiten in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre ein, um dem Essen einen entsprechenden Rahmen zu geben. Kinder sammeln in unserer Kita erste Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln und haben Freude an einem gemeinsamen Essen mit Gleichaltrigen.

Kontaktdaten:

Am Griesberg 6
84347 Pfarrkirchen

☎ 08561 / 9896020
✉ zwergenburg@caritas-pan.de

Kindergarten St. Elisabeth

Unseren Kindergarten gibt es seit 1993 am Spitalplatz in Pfarrkirchen. Wir bieten Platz für 75 Kinder, die in drei Kindergartengruppen betreut werden. Unsere Gruppenstruktur ist altersgemischt, von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unsere täglichen Öffnungszeiten sind von 7.00 bis 16.30 Uhr.
An 30 Tagen im Jahr, vornehmlich Schulferienzeiten, bleibt unser Kindergarten geschlossen

Den Kindergarten St. Elisabeth findet man auf zwei abgeschlossenen Stockwerken im geschichtsträchtigen Gebäude, im Herzen der Stadt Pfarrkirchen, am Spitalplatz.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit Galerie, sowie einem Nebenraum. Der Gang wird ebenfalls als Spielraum benutzt und die Spielbereiche werden gemeinsam mit den Kindern gewählt und bei Bedarf immer wieder umgestaltet. Zudem stehen uns Funktionsräume, sowie ein großer Turnraum für Bewegungsspiele und die wöchentliche Turnstunde zur Verfügung. Der neu gestaltete Außenbereich bietet viel Platz dem Bewegungs- und Entdeckerdrang der Kinder gerecht zu werden.

Unsere Einrichtung gestaltet die Arbeit nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplan. Aus den themenbezogenen Bildungsbereichen haben wir uns auf drei Schwerpunkte spezialisiert.

Werteorientierung & Religion	**Sprache & Literacy**	**Gesundheit & Bewegung**
Gemeinsame Feiern von religiösen Festen im Jahreskreis Gemeinschaft erleben Andere Religionen kennen lernen Soziale Werte erfahren	Pädagogische Sprachförderung durch geschulte Erzieherinnen in zusätzlichen Angeboten Vorkurs Deutsch 240 Vorlesestunden mit Lesepatin	Wöchentlicher Ausflugs- sowie Turntag Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung Regelmäßiges Zubereiten von gesunden Speisen

Kontaktdaten:

Spitalplatz 2
84347 Pfarrkirchen

☎ 08561/9896010
✉elisabeth@caritas-pan.de

Caritas Schülerzentrum KRABAT

Das Caritas Schülerzentrum KRABAT ist eine Tagesstätte für Kinder und Jugendliche von 6 – 15 Jahren aus Grundschule, Mittelschule, Gymnasium, Realschule und der Schule zur individuellen Lernförderung. KRABAT ist eine familien- und schulergänzende, sozialpädagogische Einrichtung.

Das Caritas Schülerzentrum KRABAT umfasst insgesamt sechs Gruppen.

Vier Gruppen befinden sich im Hauptgebäude des Schülerzentrums am Spitalplatz. Die Gruppen sind nach Altersklassen aufgeteilt und jeder Gruppe steht ein großzügiger Gruppenraum sowie mehrere kleinere Hausaufgabenräume zur Verfügung. Darüber hinaus können die Kinder mehrere Funktionsräume, wie z.B. einen Musikraum, einen Turnraum, einen Jugendraum usw. für Freizeitangebote nutzen. Viel Spaß und ausreichend Spiel- und Bewegungsmöglichkeit bietet den Schülerinnen und Schülern unsere neugestaltete Außenanlage.

Zudem gehören zu unserer Einrichtung zwei Gruppen, die an der Grundschule in Pfarrkirchen angesiedelt sind.

Darüber hinaus stellt das Caritas Schülerzentrum KRABAT seit dem Schuljahr 2016/2017 eine sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung, die als pädagogische Betreuung an der Seite einer Lehrkraft in der Praxisklasse der Johannes-Hirspeck-Mittelschule tätig ist.

Unser pädagogischer Alltag ist in drei große Säulen gegliedert, die je nach Gruppe, aufgrund der Altersklassen oder des Betreuungsumfangs bzw. der Buchungszeit variieren:

- Mittagessen
- Freizeitgestaltung
- Hausaufgabenbetreuung und schulische Förderung

Kontaktdaten:

Spitalplatz 4
84347 Pfarrkirchen

☎ 08561 / 9896000
✉ krabat@caritas-pan.de

Grußwort des Freundes- und Förderkreises des Caritas-Schülerzentrums Krabat e. V.

Der Freundes- und Förderkreis des Caritas- Schülerzentrums Krabat e.V. wurde im September 1995 gegründet. Den Gründungsmitgliedern war es ein besonderes Anliegen den Kinderhort ideell und materiell zu unterstützen. Unser Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke.

Und das nun schon seit so vielen Jahren.

Unsere Kinder und ihre Familien erleben eine außergewöhnlich unruhige und beunruhigende Zeit. Viele Nachrichten im Alltag verunsichern und ängstigen sie und stellen Sicher- Geglaubtes in Frage. Dabei ist es gerade für Kinder und Heranwachsende ganz besonders wichtig, dass sie sich sicher fühlen können, dass sie Verlässlichkeit und Berechenbarkeit erleben und so Vertrauen in sich und ihre Zukunft aufbauen können.

Das Schülerzentrum Krabat ist für die Kinder ein Ort der Sicherheit und der Stabilität. Hier bekommen sie vielfältige schulische, erziehliche, soziale und personale Unterstützung. Hier geht es um ihre kindlichen Bedürfnisse, um ihre Förderung, um ihre Entwicklung. Und dabei zählt jedes Kind als Individuum.

Unser Verein ergänzt diese überaus wertvolle, engagierte Arbeit regelmäßig durch die finanzielle Unterstützung von besonderen Projekten: Fahrten zu Veranstaltungen, Ausflüge für einzelne Gruppen, Lern- und Spielmaterialien usw. Für die Kinder stellt dies immer wieder eine kleine oder auch große Freude im Alltag dar, die die Bindungen in der Gruppe intensiviert und die Erinnerungen schafft.

Für die Mitglieder des Fördervereins gilt: die Unterstützung des Kinderhorts ist auch für uns immer wieder eine Freude.

Allen unseren Mitgliedern und Spendern ein aufrichtiges Vergelts- Gott!

Unser Verein arbeitet ehrenamtlich und uneigennützig. Die finanziellen Zuwendungen sind steuerlich absetzbar.

Wir freuen uns, wenn sich auch neue Mitglieder entschließen, das Schülerzentrum durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Wir freuen uns auch über jede Werbung für unseren Verein.

Beitrittserklärungen sind im Büro des Schülerzentrums erhältlich.

Vielen Dank an Sie alle und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,

Elisabeth Kapfhammer

1. Vorsitzende

Elternbeirat Kindertagesstätte Zwergenburg

Von links nach rechts: Thomas Rueß, Katharina Durner, Arnold Ludescher, Claudia Zürner, Patrick Schmid, Christina Aigner, Tobias Nickel, Anne-Doreen Hentze, Alexander Obermeiner

Es fehlen: Alexandra Berger und Marc Hanft

Elternbeirat im Kindergarten St. Elisabeth

von hinten nach vorne:

Rieger Sarah, Müllinger Carola, Becker Astrid, Seiler Nicole, Shahzad Hanna, Khatab Ayat, Kindergartenleitung Daniela Brodschelm, Badaoui Nabiel und Auer Bärbel

Elternbeirat im Schülerzentrum KRABAT

Von links nach rechts: Yanick Bofenda, Gotfried Brunnhuber, Jordania Garcia de Friedrich, Daniel Grimbs, Wilhelm Hasmann

Was ist eine Eule? – Wir erforschen unser Gruppentier

Schon seit Beginn des Kindergartenjahres dreht es sich in der Eulenguppe immer wieder um das Tier „Eule“ – doch was ist eigentlich eine Eule und wie sieht sie aus?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, beschäftigen sich die Mädchen und Jungen aus der Eulengruppe in der Herbstzeit mit dem Thema „Eule“.

Als Einstieg in die Thematik erarbeiten die Kinder gemeinsam ein Sachangebot. Dadurch lernen sie das Aussehen, ihre Besonderheiten, den Lebensraum und ihr Futter kennen. Auf dieser Grundlage basierend gestalten die Eulenkinder dann die Eule mithilfe eines Gabeldrucks. Auch wird die Sankt Martinslaterne der Mädchen und Jungen wie eine Eule gestaltet. Zudem wird sich auch im Bereich Sprache und Literacy mit dem Bewegungsspiel „Die fünf Eulen“ und im musikalischen Bereich mit dem Lied „Die Eule tanzt“ und der Klanggeschichte „Die Eule Suse“ mit dem Gruppentier beschäftigt. Zudem lernen die Mädchen und Jungen das Bilderbuch und die Geschichte der kleinen Heule Eule kennen. Als „leckeren“ Abschluss dieses Themas backen die Kinder gemeinsam eine Eulenpizza.

Anna-Lena Aigner, Lena Pitscheneder & Leoni Billinger

Da staunte Manfred Mistkäfer nicht schlecht!

Naturtagebuch – Wettbewerb des BUND

Im September und Oktober 2021 nahmen sechs Kinder der Gruppen I und II an einem Wettbewerb des *BUNDjugend* teil. Über diesen Zeitraum hinweg galt es, ein “Naturtagebuch” zu erstellen, welches eigene Beobachtungen und Entdeckungen dokumentiert. Mittels einer im Dachgeschoss eingerichteten Wetterstation wurden zweimal wöchentlich Temperatur, Sonnenstunden und Windrichtung abgelesen sowie die Wolkenformationen genau nachgezeichnet. Die Kinder haben ihre Erkenntnisse in einem selbst erstellten Büchlein mit dem Titel “Unser Wetter” zusammengefasst und als Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Begeistert haben sich die Schülerinnen und Schüler auch über den Wettbewerb hinaus mit dem Thema “Wetter” befasst. Sie haben anhand von Bauernregeln erfahren, wie auch ohne Fernsehberichte und Messungen Vorhersagen über das Wetter gemacht werden konnten. Die regelmäßigen Beobachtungen aus den Dachfenstern der Gruppenräume in Gruppe II haben außerdem die Kreativität der Kinder angeregt. Es entstand die Idee, eine “Skyline von Pfarrkirchen” nachzubilden, die aus Holz ausgesägt und mit gebastelten Wolken verziert wurde. Diese schmückte lange den Treppenaufgang zum Dachgeschoss.

Nach den zahlreichen Beobachtungsstunden haben sich die Kinder besonders gefreut, als “Unser Wetter” mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Neben einer Urkunde erhielten sie ein „Überraschungspaket“ mit einem Bausatz für einen Fledermaus-Nistkasten sowie Bastelvorlagen. Außerdem hat uns der Wettbewerb auf das “Manfred Mistkäfer Mitmach-Magazin” des BUND aufmerksam gemacht, das wir seitdem beziehen.

Henriette Gartmeier

Kampagnen Kurs kita.digital

Zehn Kindertageseinrichtungen aus dem Landkreis Rottal-Inn nahmen an der Kampagne "Startchance kita.digital" teil. Bei der Abschlussveranstaltung konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter über ihre Teilnahmeurkunde freuen.

Die im September 2021 gestartete Kampagne ist ein mehrjähriges, kostenfreies Qualifizierungsangebot des bayerischen Familienministeriums für alle bayerischen Kinderkrippen, Kindergärten und Horte sowie Häuser für Kinder, das auch über Mittel des Bundesfamilienministeriums aus dem Gute-Kita-Gesetz mitfinanziert wird. Aus dem Landkreis Rottal-Inn nahmen teil: die Kindertagesstätte Schatzkiste in Arnstorf, der Kindergarten Dietersburg, die Kindertagesstätte Birkenallee in Eggenfelden, der Kindergarten Gern in Eggenfelden, städtische Kinderkrippe und Kindergarten Kirchberg in Eggenfelden, der städtische Kindergarten am Bürgerwald in Eggenfelden, der Kindergarten Bruder Konrad in Ering, **die Kindertagesstätte Zwergenburg in Pfarrkirchen**, der Kindergarten St. Stephanus in Schönau und das Haus für Kinder St. Nikolaus in Simbach.

In den einjährigen Kampagnenkursen gehen die daran teilnehmenden Kitas mit den Kindern und unter Einbezug der Eltern erste Schritte in die digitale Bildungswelt. Sie werden begleitet von qualifizierten "kita.digital"-Coaches sowie unterstützt durch die Onlineplattform Kita-Hub Bayern. Mit großem Engagement haben sich die Kitas – trotz Pandemie-bedingter Zusatzbelastungen – gemeinsam auf den spannenden Weg zur digitalen Kita gemacht. Sie erhielten vielfältige Anregungen für die digitale Foto-, Audio- und Filmarbeit mit Kindern und wie sie dabei obendrein die Eltern als Partner einbeziehen können.

Unsere Einrichtung zeigte zum Abschluss einen selbst produzierten Stop-Motion-Film, der den Aufbau eines Zoos aus Duplosteinen zeigt.

Elmar Suckfüll

Fortbildungstage in Pfarrkirchen bei den Caritas-Kindergärten

Heinricke Schauwecker-Zimmer fröbelt

Im Oktober 2021 nahmen alle Mitarbeiter der beiden Einrichtungen Kindergarten St. Elisabeth und Kindertagesstätte Zwergenburg an Fortbildungstagen teil.

Die Referentin Heinrike Schauwecker – Zimmer, Dipl. Päd. Univ., Kindergärtnerin, Erzieherin, Sozialpädagogin FH und Diplompädagogin, ist spezialisiert auf Fröbel-Pädagogik. Die Referentin bietet Beratung, Fort- und Weiterbildung an und entwickelt selber fröbelspezifische Materialien.

Das diesjährige Jahresthema „KINDER-GARTEN“ bestimmt neben den kirchlichen Festen das kommende Kindergartenjahr. Die Mitarbeiter der Kindergärten wollten sich bewusst auf die Anfänge des Kindergartens durch den Pädagogen Friedrich Fröbel konzentrieren. Die Fortbildungstage starteten mit einer PowerPoint Präsentation über das Leben und Wirken von Friedrich Fröbel. Beide Teams konnten sehr von dem abwechslungsreichen Vortrag und der 88-jährigen Lebenserfahrung der Referentin profitieren. Sie führte mit Esprit, Witz und einigen Anekdoten aus ihrer beruflichen Karriere durch Theorie und Praxis. Die praktische Umsetzung seiner Pädagogik wurde anhand von reichlich mitgebrachtem Material geübt. Es gab anregende Impulse, die in den Alltag eingebaut werden können. Der Kindergartenalltag sollte entschleunigt werden, damit die Kinder sich in ihr Spiel vertiefen und somit auch besser lernen können. Die fröbelsche Spielpflege und die passenden Spielgaben wurden von beiden Teams ausprobiert.

Friedrich Fröbel hatte aber nicht nur die Kindererziehung im Blick sondern auch die Menschenerziehung, er wollte immer auch nach seinem bekanntesten Zitat: „Freie, denkende, selbsttätige Menschen“ lehren.

Kindergarten St. Elisabeth

Kindertagesstätte Zwergenburg

Daniela Brodschelm

Vom heimischen Apfel zum hauseigenen Apfelgelee

Im Herbst färben sich die Blätter bunt, außerdem sind viele Getreidesorten und Früchte reif – es ist Erntezeit. Daher feiern wir zu dieser Jahreszeit unser Erntedankfest. Wie der Name schon sagt, feiern wir es aus Dankbarkeit für die Gaben der Natur zur Zeit der Ernte. Wir lernten die Arbeit des Anpflanzens, Pflegens und schließlich des Erntens kennen. Die Kinder erfuhren, dass Essen aus der Erde kommt und nicht im Laden heranwächst. Um dies nicht nur theoretisch zu hören, sondern auch selbst zu erleben ging die Regentröpfchengruppe zur nahegelegenen Streuobstwiese. Dort sammelten wir eifrig herabgefallene Äpfel ein und transportieren diese mithilfe von einem Leiterwagen zurück in den Kindergarten.

Im Kindergarten angekommen entschieden wir uns demokratisch dafür, dass wir selbst Apfelgelee herstellen. Vorab wurden Einweckgläser etikettiert und gestaltet.

Die Kinder wuschen und schnitten die Äpfel – anschließend wurden diese im Entsafter entsaftet. Die Kinder rührten Gelierzucker und Zitronensäure unter – nachdem alles aufgekocht wurde, füllten wir das Gelee in unsere Gläser ab. Das Gelee musste nun ruhen, damit es fest wurde. Um uns die Wartezeit auf das köstliche Gelee zu verkürzen, backten wir selbst Semmeln – zum Schluss ließen wir uns alles schmecken!

Stefanie Attenberger

Zertifizierung Haus der kleinen Forscher

Mit dem Thema „Von der Wurzel bis zur Krone“ haben wir uns erneut für die Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“ beworben. Im Jahr 2021 wurde unser Kindergarten wieder zertifiziert und wir bekamen eine neue Plakette, die nun unseren Eingangsbereich schmückt.

In der Regenbogengruppe beschäftigten wir uns mit den verschiedenen Tieren, die es in unserem Umkreis gibt. Passend zum Thema kamen wir auf die Idee, einen Baumschaukasten „Von der Wurzel bis zur Krone“ zu bauen.

Der Baumschaukasten bestand aus drei alten Kartons, die aufeinander geklebt wurden. In jedem Karton wurde eine andere Schicht des Waldes dargestellt. Gemeinsam schauten wir uns an, wie die einzelnen Schichten heißen und welche Tiere in welchen Schichten leben. Dazu suchten wir uns Tiere raus, die zu den einzelnen Jahreszeiten passten.

Die Bodenschicht wurde zuerst unter die Lupe genommen. In dieser Schicht schauten wir uns Tiere an, die vor allem unter der Erde leben. Besonders interessierten die Kinder die Ameise und der Regenwurm, dazu bauten wir eine eigene Beobachtungsstation.

Zu der mittleren Schicht auch genannt als Kraut- und Bodenschicht gehört der Mistkäfer. Dazu machten wir einen Kinotag, in dem „Checker Tobi“ noch einiges mehr in einem Kurzfilm erklärte.

Bei der letzten Schicht, die Baumschicht, lernten wir hauptsächlich die verschiedenen Vögel kennen. Passend dazu machten wir für die Vögel, die im Winter in Deutschland bleiben, leckere Meisenknödel. Zum Abschluss des Themas haben wir uns im Sommer noch die Bauernhoftiere angeschaut. Besonders schön war der Besuch bei den Hühnern. Wir schauten zu wie diese gefüttert wurden. Ebenfalls haben wir auch frisch gelegte Eier gesammelt und später daraus leckeres Rührei gemacht.

Kauter Lena

Weltmädchentag 2021

Starke Mädchen bei Christine Nöstlinger

Jährlich feiern die Mädchen der Gruppe II den Weltmädchentag am 11. Oktober. In diesem Jahr wurde dabei nicht nur der starken Mädchen gedacht, sondern ebenso einer faszinierenden Autorin: Christine Nöstlinger wäre am 13. Oktober 85 Jahre alt geworden. Deshalb haben sich die Schülerinnen mit den Heldinnen in Nöstlingers Kinderbüchern beschäftigt, insbesondere mit der “Feuerroten Friederike”.
Zur Einstimmung auf den Weltmädchentag gestalteten vier Gruppen von Mädchen von jeweils einem Gruppenmitglied Umrissfiguren auf Pappkarton. Diese haben sie dann begeistert und fantasievoll verziert. Schließlich wurden die Figuren als thematische Aufsteller in der Pfarrkirchner Stadtbücherei aufgebaut.
Um sich im Weiteren Christine Nöstlinger und der „Feuerroten Friederike“ anzunähern, recherchierten die Kinder die Biografie der Autorin und füllten Steckbriefe aus. Mit einem Hörbuch auf die Geschichte von Friederike eingestimmt, wurden die Mädchen zu einer Abschlussveranstaltung in die Stadtbücherei eingeladen. Dort wurde das Buch in gemütlicher Atmosphäre zu Ende vorgelesen.
In die “Feuerrote Friederike”, die wie viele andere von Nöstlingers Heldinnen mit alltäglichen Problemen konfrontiert ist, diese jedoch auf eigene und zunehmend selbstbewusste Weise löst, konnten sich die Schülerinnen gut hineinversetzen.

Henriette Gartmeier & Lena Kreiller

Ausbildung zur Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen

Von Oktober 2021 bis März 2022 nahm ich an der Zusatzausbildung zur Fachkraft für Inklusion teil. Diese umfasste 6 Module, die leider nur online stattfand wegen Coronaeinschränkungen.

Modul 1

- „Eine inklusive Haltung entwickeln“ (Teil 1)

"Jeder ist ein wenig wie alle ein bisschen wie manche und ein Stück einmalig wie niemand sonst.“

- Begriff Inklusion
- Inklusion als Menschenrecht
- Werte
- Paradigmenwechsel

- „Der rechtliche Weg der Kita zur Inklusion“ (Teil 2)

- Informationen über die Rechtsgrundlage finanzieller Rahmenbedingungen Verhandlungen
- Kooperation mit allen Beteiligten (Fachkräfte, Kommune, Aufsichtsbehörde, Geldgeber und Unterstützer)
- Anträge – Gesetze – Beobachtungsbögen

Modul 2

- „Bildung, Erziehung und Betreuung inklusiv gestalten“

- Kennenlernen der Grundprinzipien inklusiver Pädagogik und Entwicklung von Ideen für die praktische Umsetzung
- Alltagsintegrierte Förderung
- Teilhabe aller gestalten – Partizipation
- Vielfalt als Bereicherung
- Vorurteilsbewusste Erziehung
- Beobachtung als Basis für die Individualisierung von Bildungsprozessen
- BE – OBACHT – UNG
  „Statt Kindern Wissen zu lehren, statt ihnen beizubringen, was sie lernen sollen, was Erwachsene festgelegt haben, statt sie zu formen, wie es dem Bild von Erwachsenen entspricht, kommt es darauf an, Kinder kennen zu lernen, sich ein Bild von ihren Fähigkeiten und Interessen zu machen und darauf ausbauend geeignete Impulse zur Unterstützung der Neugier und des Forschergeistes von Kindern zu finden.“ Cornelia Schneider
- Bedeutung des Themas „Spiel“ und Reflektion „Inklusive Spielförderung“

„Zwischen Lachen und Spielen werden die Seelen gesund.“
(Afrikanisches Sprichwort)

- Einsatz und Nutzen von Diagnostik kritisch hinterfragen (Fördert Förderung?)
- Index für Inklusion

Modul 3

- „Die besonderen Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen und pädagogisches Handeln ableiten“

➢ Anhand von heilpädagogischem und entwicklungspsychologischem Fachwissen die besonderen Bedürfnisse und den Erziehungshilfebedarf jedes Kindes erkennen und daraus situationsgerechtes Handeln mit dem Ziel „das körperlich-seelisch-geistig sich wohlfühlende Kind“ ableiten.

➢ Grundkenntnisse der Heilpädagogik

➢ Störungssymptome und mögliche Ursachen kennen

➢ Förderbedarf ableiten

Modul 4

- „Mit Eltern zusammenarbeiten – Grundlagen systemischen Arbeitens“

➢ Erkennen, dass gelingende Inklusion einer gelingenden Erziehungspartnerschaft zwischen KiTa und Eltern zum Wohle des Kindes beruht auf einem umfassenden Verständnis für „menschliche Systeme“ und deren Bedürfnisse.
➢ Betrachten der Erziehungspartnerschaft unter einem systemischen Blickwinkel, um alle Beteiligten in eine für das Kind entwicklungsförderliche Begegnung zu bringen.
➢ Schaffung einer guten Basis zwischen Fachkräften und unterschiedlich motivierten Eltern

Modul 5

- Chancen und Herausforderungen familiärer Vielfalt verstehen

Die Teilnehmer*Innen beleuchteten auf dem Hintergrund des systemischen Ansatzes die Dynamik von Familien grundsätzlich und mit besonderen Herausforderungen. Sie leiten daraus Erkenntnisse darüber ab, in welcher Weise sich Familienkonstellationen auf das seelisch – körperlich – geistige Wohl von Kindern auswirken.

➢ Ein-Eltern-Familien (wenn ein Elternteil die Hauptverantwortung für Kinder trägt)
➢ Mehr-Eltern-Familien (buntes Patchwork)
➢ Familie und Kind mit Behinderung oder chronischer Erkrankung
➢ Häusliche Gewalt
➢ Eltern und Sucht
➢ Psychische Erkrankung eines Elternteils
➢ Tod und Trauer
➢ Scham – die tabuisierte Emotion

Modul 6 und Abschlusskolloquium

- Die pädagogische Konzeption inklusiv weiterentwickeln
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit intern und extern

Abschlusskolloquium

Im Modul 6 zeigte jeder Teilnehmer seine Präsentation der persönlichen und fachlichen Entwicklung während der Weiterbildung, sowie das Rahmenkonzept für inklusive Arbeit in der Kindertageseinrichtung.

Die Fortbildung endete mit der Überreichung des Zertifikats „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“

„Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe.“ (Zitat: Konfuzius)

Mein Fazit:

Die Fortbildung war sehr informativ aufgebaut und ich brachte die Gedanken einer inklusiven Kita in den folgenden Wochen ins Team ein.

Leider sind der Inklusionsgedanke und Barrierefreiheit in Deutschland noch wenig umsetzbar. Personalmangel und ungünstige Personalschlüssel verhindern echte Inklusion. Es fehlen überall Kindergartenplätze und pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, um kleinere Gruppen zu bilden und somit Inklusion leben zu können.

Eine bessere Wertschätzung der frühkindlichen Pädagogik und die Anerkennung der Wichtigkeit frühkindlicher Betreuung seitens Gesellschaft und Politik würde sicher den Inklusionsgedanken sehr fördern, so dass sich wieder mehr Leute zu diesem Beruf hingezogen fühlen und auch mehr finanzielle Mittel eingesetzt werden. Ein positives Beispiel zeigt sich hier mit Finnland, wo in den letzten 30 Jahren 2/3 der Sondereinrichtungen abgeschafft wurden und in den Einrichtungen mehr Psychologen, Sozialarbeiter etc. eingesetzt werden. Ein sehr günstiger Personalschlüssel von 1 Betreuungsperson für 4 Kinder unter 3 Jahren, bzw. für 7 Kinder unter 7 Jahren wirken sich natürlich auch sehr positiv auf die Einrichtungen aus.

Gabriele Stingl-Ben Dlala

Welches Märchen ist es?

Ein Märchenfotorätsel der Herbstferienkinder

In den Herbstferien tauchten die Kinder in eine Märchenwelt ein, so entstand dieses lustige Fotorätsel. In den ersten Tagen lernten wir viele Märchen kennen, so dass sich die Schülerinnen und Schüler am Ende der Woche für einige ihrer Lieblingsmärchen entschieden, zu denen sie eine Szene nachstellen wollten. Die Mädchen und Jungen verkleideten sich und überlegten, wie man das jeweilige Märchen am besten darstellen kann. Am Ende kamen dabei lustige Fotos heraus, sehen Sie selbst.

Wer erkennt die Märchen?

Auflösung: Froschkönig, Frau Holle, Rapunzel, Aschenputtel, Schneewittchen und die sieben Zwerge

Nadine Huber

St. Martin 2021

Bereits Wochen vor dem Martinstag hatten die Krippen- und Kindergartenkinder der Kindertagesstätte Zwergenburg verschiedene Lieder eingeübt, die Geschichte von St. Martin gehört, Laternen gebastelt und Martinsgänse gebacken. Die Vorschulkinder hatten die Martinsgeschichte als Spiel vorbereitet, um diese bei unserem allerersten Fest zu zeigen. Sogar Hr. Slezak von der PNP war zu Besuch und berichtete in der Heimatzeitung, wie die Feier in der Zwergenburg stattfinden wird.
Geplant war zunächst das Martinsspiel der Vorschulkinder, um sich anschließend mit den Laternen auf den Weg zu einem langen Zug zu machen, der von Pferd und Reiter und Bläsern angeführt werden sollte. Zurück in der Kita sollten die Gäste von einem Martinsfeuer empfangen werde, um sich dann, gestärkt mit Würstlsemmeln und Punsch, am warmen Feuer zu wärmen. Leider machten die hohen Fallzahlen der Feier einen Strich durch die Rechnung und die Martinsgeier wurde schweren Herzens abgesagt.

Alle waren sich einig, dass das Fest trotz allem im kleinen Rahmen stattfinden sollte. Kurzerhand zogen die Kinder mit ihren Laternen durch die abgedunkelten Räume der Kita, sangen dazu die eingeübten Lieder, ließen sich die selbstgebackenen Gänse zu warmem Punsch schmecken. Die Vorschulkinder zeigten den Kindergartenkindern ihr Martinssiel, dass mit dem Tablet gefilmt wurde. So kamen auch die Krippenkinder in den Genuss der Vorstellung, da die einzelnen Gruppen nicht gemischt werden sollten. Das Fazit aller: Es war trotz der Widrigkeiten ein schönes Fest und alle hoffen auf das nächste Kitajahr mit einem richtigen Martinsfest und vielen Gästen.

Melanie Lehner, Gabriele Stingl-Ben Dlala & Sandra Kramlinger

Vorlesetag am 19.11.21 – Die Heilige Elisabeth

Auch in diesem Jahr nahmen wir am bundesweiten Vorlesetag teil. Wegen Corona haben wir keine externen Vorleser eingeladen, dafür hat uns Daniela Brodschelm die Legende unserer Patronin, der heiligen Elisabeth, vorgelesen. Diese hat an diesem Tag Namenstag - nach ihr wurde auch unser Kindergarten benannt.

Elisabeth kam im 13. Jahrhundert als ungarische Königstochter nach Thüringen, dort heiratete sie den Landgrafen Ludwig von Thüringen. Von klein an lehnte sie die ihr zustehenden Privilegien ab und setzte sich für die Armen und Kranken in ihrem Umfeld ein. Ludwig unterstützte sie, aber wenn er auf Reisen war, hatte sie es schwer. Die Verwandten überwachten sie auf Schritt und Tritt. Ihr gelang es immer wieder heimlich für die Bedürftigen zu sorgen. Nach der Kundung vom Tod ihres Ehemanns wurde sie aus der Wartburg vertrieben. Nach langen Verhandlungen wurde ihr doch ein Erbe ausgesprochen. Mit diesem Geld erbaute sie ein Krankenhaus in der Nähe von Marburg. Sie war erst 24 Jahre alt als sie 1231 starb. Schon bald wurde sie heiliggesprochen.

Die Kinder bauten gemeinsam die Burg und die Stadt, in der Elisabeth lebte und erfuhren von ihren guten Taten.

Zum Einstieg in die Geschichte sangen wir gemeinsam das Lied „Wir feiern heut ein Fest“. Dann erfuhren die Kinder vom „Rosenwunder“, in welchem Elisabeth Brot zu den Armen bringen wollte. Als sie dabei erwischt wurde, hatte sich das Brot zu Rosen verwandelt. So konnte Elisabeth unbemerkt das Brot aus der Burg mitnehmen und an die Armen verteilen, dazu sangen wir „Elisabeth sie traut sich.“

Zum Schluss der Geschichte bekamen die Kinder ein Bild von der heiligen Elisabeth, dass sie im Anschluss in ihren Gruppen anmalen durften. Zum Ausklang der Geschichte sangen wir „Tragt in die Welt nun ein Licht.“

Sabrina Steininger

Kooperation mit dem Glasbau - Aus Wänden wird Kunst

Kleine Künstler ganz groß

Der Verein Glasbau e.V. suchte in einer Pressemitteilung Interessierte, die Lust hatten in ihren Räumlichkeiten die Wände und Böden künstlerisch zu gestalten. Die Vorschulkinder der Sonnenscheingruppe beteiligten sich gerne mit ihrer Gruppenleitung Gertraud Salbaum an der Aktion.

Die Künstlerin Franziska Lankes erklärte den Kindern die Kunstaktion und zeigte ihnen das Material. Die Kinder machten sich mit Feuereifer an die Gestaltung und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Stolz zeigten die kleinen Künstler mit Gertraud Salbaum ihre Werke.

Nachdem das Interesse der kleinen Künstler geweckt war, besuchten sie kurze Zeit später die Ausstellung „Die Rott 15x1 – Landschaft“, in der 15 Künstler ein Winterbild der Rott mit ganz eigenem Blick präsentierten. Kulturpädagogin Anita Strasser zeigte den Kindern die unterschiedlichen Techniken und die Unterschiedlichkeiten der Bilder

Dann machten sich die kleinen Künstler selbst auf den Weg und suchten die gleiche Stelle an der Rott, um ihre eigenen Bilder auf die Leinwände zu malen. Sie experimentierten mit Pinsel und Farbe und probierten unterschiedliche Techniken aus, sowie sie es in der Kunstaustellung gesehen hatten.

Die Malerin und Bildhauerin Franziska Lankes stellte die Kunstwerke anschließend im Cafe Glasbau aus, wo die Kinder ihre Werke stolz betrachteten. Eines der Werke hätte sogar einen Käufer gefunden, jedoch entschied sich die junge Künstlerin ihr Kunstwerk zu behalten.

Jutta Wasmaier & Gertraud Salbaum

Adventskreis in der Fischegruppe

In der Adventszeit bereiteten sich die Fischekinder mit unterschiedlichen Angeboten auf Weihnachten vor. Unter anderem lernten die Kinder die Geschichte vom Bischof Nikolaus näher kennen, sowie die Weihnachtsgeschichte. Für den Adventskreis traf sich die gesamte Gruppe jeden Tag vor dem Mittagessen im Kreis, um die Adventszeit besinnlich gestalten zu können. Unter anderem wurden dabei verschiedene Lieder gesungen, die die Kinder auch zu Hause nachsingen konnten, wie zum Beispiel „Kling Glöckchen klingelingeling“. Diese Lieder wurden teilweise von den Kindern mit Instrumenten begleitet. Im Vorfeld wurde zusammen ein Adventskranz gestaltet, welcher vor dem täglichen Kreis in die Mitte gestellt wurde und die Kerzen angemacht wurden. Dazu durften die Kinder das Lied „Am Kranz brennt a Kerzal“ gemeinsam singen. Außerdem bekamen die Kinder jeden Tag bis zum Weihnachtsfest eine Adventsgeschichte vorgelesen, in welchem sie unterschiedliche Tiere kennenlernten, die sich auf Weihnachten vorbereiteten. Das Highlight für die Kinder war das Ziehen der „goldenen Nuss“ aus einem Säckchen. Wer die goldene Nuss gezogen hat, durfte ein Päckchen unseres Adventskalenders mit nach Hause nehmen und öffnen. Am letzten Tag unseres Adventskreises kam zu uns das Christkind und brachte für die Kinder Geschenke mit, die sie gemeinsam auspackten.

Melanie Lehner, Gabriele Stingl-Ben Dlala & Sandra Kramlinger

Spielzeugfreie Zeit in der Murmeltiergruppe

Eine besondere Form der der Freispielzeit ist die „Spielzeugfreie Zeit“. Wir gestalten diese Form des Freispiels einmal im Krippenjahr. Die Dauer bestimmen wir individuell mit den Kindern.

Warum Spielzeugfreie Zeit?

In den letzten Jahren ist das Konsumverhalten der Kinder stetig angestiegen. Die Kinder hatten noch nie eine solche Vielfalt an Spielsachen zur Verfügung wie heute. Dies lässt immer weniger Freiräume wie Fantasie und Kreativität für die Kinder übrig.

Ein Kind mit all seinen Ressourcen braucht den Raum und die Zeit zur Auseinandersetzung mit sich selbst, dem Erwachsenen, anderen Kindern und seiner Umwelt, um sich altersentsprechend zu entwickeln. In der Spielzeugfreien Zeit sollen vorrangig die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder entfaltet und gefördert werden.

Spielen ist ein elementares Bedürfnis von Kindern und eigene Kompetenzen zu entwickeln. Da in der heutigen Zeit die kindliche Fantasie immer mehr durch vorgefertigte Spielsachen eingeschränkt wird, ist es uns wichtig den Mädchen und Jungen mehr Freiräume zu geben, in denen sie ihre eigenen Ideen nachgehen können.

Ablauf / Umsetzung der Spielzeugfreien Zeit bei den Murmeltieren:

Wir werden die Spielzeugfreie Zeit immer im Januar und Februar gestalten. Aus Erfahrungswerten heraus eignet sich diese Zeit am besten, da die Kinder nach Weihnachten oft durch zu viel Spielzeug überdreht sind. Durch diese Zeit können sich die Kinder von dem Konsumverhalten bei uns entladen.

„Unser Spielzeug macht Urlaub“ – so starten wir mit den Mädchen und Jungen in die Spielzeugfreie Zeit. Die Spiele werden sorgfältig von uns Erzieherinnen zusammen mit den Kindern ist Kisten verpackt, bis nur noch Tische, Stühle, Schränke, Decken, Kissen, Tücher, Bücher und Malsachen vorhanden sind.

Durch die Entfernung des Spielzeugs erhalten die Kinder die Chance, sich stärker auf den Gruppenprozess einzulassen, verschiedene Rollen zu erproben und ihre eigenen Ideen umzusetzen.

In dieser Zeit ändert sich auch die Rolle des pädagogischen Personals. Wir versuchen uns zurückzunehmen und mehr in die Beobachterrolle zu schlüpfen. Natürlich geben wir den Kindern weiterhin Spielanregungen, jedoch unterstützen wir sie verstärkt in Situationen, in denen sie selbst neue Ideen und Anregungen ausprobieren wollen.

Christina Wochinger & Kathrin Eder

„Profi Team – Das Miteinander stärken“

Das war das Thema im Kindergarten St. Elisabeth. Am 18. Februar 2022 und am 01. April 2022 nahmen alle Mitglieder des Kindergartenpersonals an dem Basiskurs der Referentin Monika Veit teil. Viele Methoden aus dem Kurs übernimmt das pädagogische Fachpersonal seither in den Alltag. Die Schwerpunkte der Fortbildung waren auch in herausfordernden Situationen professionell und gelassen zu handeln, die Kinder mit „Emotions Coaching“ im Umgang mit ihren Gefühlen anzuleiten und Grenzen bei Kindern liebevoll und klar zu setzen.

Nach einer intensiven Wiederholung des Basiskurses wurde am zweiten Fortbildungstag reflektiert, was die Erzieherinnen bereits gut im Alltag umsetzen und womit sie sich noch intensiver befassen möchten. Die Referentin referierte gekonnt und die Kursteilnehmer übten praktische Tipps durch die Umsetzung im Rollenspiel.

In der Abschlussrunde kamen sehr positive Rückmeldungen, es waren gelungene Fortbildungstage und die Mitarbeiterinnen konnten auch anschließend viel in ihren Kindergartenalltag mitnehmen.

Zusammenfassend kann man sagen, das Motto „Beziehung kommt vor Erziehung und vor Bildung“ trifft den Kernpunkt der Fortbildungstage.

Daniela Brodschelm

Von der Raupe zum Schmetterling

Im Frühling hat sich die Fuchsgruppe von der Kindertagesstätte Zwergenburg ein paar Raupen zur Aufzucht besorgt. Die Kinder konnten die einzelnen Entwicklungsphasen der Raupe bis zu Schmetterling beobachten.

Anfangs waren die Raupen noch ziemlich klein, dann wuchsen und wuchsen sie. Sie verfärbten sich leicht gräulich. Letztendlich haben sie sich oben auf dem Deckel der Dose, in der sie gelebt haben, gesammelt und haben sich dort nach unten hängen lassen. Nach und nach haben sich die Raupen verpuppt. Nach langen 2 Wochen konnten wir sogar dabei sein, als die Schmetterlinge aus den Puppen schlüpften.

Während dieser Zeit, haben die Kinder natürlich viel über den Lebensraum. deren Fortpflanzung und anderen Besonderheiten der Tiere gelernt.

Am Ende unseres Projekts haben wir die Schmetterlinge natürlich zurück in die Freiheit gelassen.

Sabrina Blüml, Kathrin Eder & Karin Haugeneder

Unser erstes eigenes Kräuter- und Gemüsebeet

Am 08.März war es so weit. Die Vorarbeit wurde in einer Kleingruppe, mit Samen in kleine Töpfe gepflanzt. Die Kinder hatten sich für folgende Gemüse- und Kräutersorten entschieden:

- Tomate
- Gurke
- Paprika
- Basilikum
- Schnittlauch
- Zitronenmelisse

dementsprechend wurden die Behältnisse auch beschriftet.

Tägliches Gießen und Pflegen war dann an der Tagesordnung.

Den pflichtbewussten Kindern machte es sehr großen Spaß.

Am 30.März fingen wir an die Pflänzchen in separate Töpfe umzutopfen, danach folgte, wie zuvor auch schon, das Gießen und Pflegen der Pflanzen.

Am 27.März wurden die etwas größeren Pflanzen nochmals umgetopft.

In der Zwischenzeit haben wir uns ein kleines Plätzchen im Garten reserviert.

Wir nahmen unser altes Fußballtor und funktionierten dies einfach zu einem Gewächshaus um. Etwas Gewebeplane, Kabelbinder, ein paar Abgrenzsteine und ziemlich viel Erde wurde dazu benötigt, um unser Gartenprojekt zu starten. Die Kinder waren sehr aufgeregt beim Umtopfen ins neue Beet.

Jeden Tag schauten sie neugierig nach den Pflanzen und gossen diese regelmäßig.

Nach Wochen der Pflege und des Gießens, war es endlich so weit. Die ersten Früchte wurden von unseren jungen Hobbygärtnern geerntet und gleich verzehrt.

Ingrid Strobl & Anita Copp

Die Hühner sind los

Passend zur Osterzeit handelt sich in der Eulengruppe der Kinderkrippe Zwergenburg alles um das Thema Hühner und Küken. Zu Beginn hören die Mädchen und Jungen das Kamishibai „Henne, Has´ und Osterspaß“. Im musikalischen Bereich lernen die Kinder das Lied „Die kleine Henne Susi“ kennen. Damit die Eulenkinder wissen wie ein Huhn und ein Küken aussieht, und was die beiden Tiere unterschiedet, erfahren sie in einem Sachangebot alle wichtigen Informationen rund um das Aussehen, der Nahrung, den Lebensraum und vieles mehr. Mit der Gabeldruck – Technik dürfen sich die Kinder im künstlerischen Bereich austoben – wir gestalten süße Küken.

Als kleinen Abschluss dieses Projektes bekommen die Jungen und Mädchen Besuch von einem Landwirt, dieser hat zwei Hennen für uns dabei. Sofort erkennen die Kinder, dass diese ein unterschiedliches Federnkleid haben. Außerdem stellen die Eulenkinder die wesentlichen Merkmale wie beispielsweise den Schnabel oder den Kamm der Hennen fest. Ganz besonders war es für die Kinder, dass sie die Hennen streicheln durften. Zudem fanden sie das „Gackern“ der Tiere sehr lustig – dies musste sofort selbst ausprobiert werden.

Anna-Lena Aigner, Lena Pitscheneder & Leoni Billinger

10 Jahre Wald der Nationen

Der Wald der Nationen feierte 10jähriges Jubiläum. Die Kinder bedankten sich für 10 Jahre Unterstützung mit einem selbstgemalten Aquarellbild.

Bürgermeister Wolfgang Beißmann stellvertretend für die Stadt Pfarrkirchen erhielt ein Bild für die zur Verfügungstellung und die Pflege des Grundstücks, Försterin Maria Watzl stellvertretend für das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten für die ständige Pflege, das Nachpflanzen der Bäumchen und vielfältige Naturaktionen.

Maria Watzl gestaltete bei diesem Termin aus Naturmaterialien mit den Kindern ein buntes Bild. Die Kinder suchten in den Farben gelb, orange, rot und braun Blätter und Früchte und legten alles auf ein Tuch. Am Schluss sammelten sie noch für das Eichhörnchen Nüsse und Eicheln.

Die Kinder können auch schon auf viele Aktionen beim Wald der Nationen zurückblicken: Einpflanzaktion, gießen mit den Förstern, Nachpflanzaktion, Maifest, Eltern-Picknick und viele tolle Gruppenausflüge.

Der neue Flyer wurde von den drei Kooperationspartnern und den Kindergartenkindern gestaltet und liegt ab sofort in der Stadt und im Kindergarten aus. Besonders mit Kindern kann man zum Wald der Nationen einen schönen Familienausflug machen. Den Wandel der Jahreszeiten zu erleben ist für alle schön.

Daniela Brodschelm

Höhepunkt des Fröbeljahres

Das ganze Kindergartenjahr hat sich das Team schon mit Friedrich Fröbel, dem Begründer des Kindergartens beschäftigt. Im Herbst besuchte das Kindergartenteam eine Weiterbildung über Theorie und Praxis der Pädagogik Fröbels. Kindergartenleiterin Daniela Brodschelm blickt auf ein gelungenes Jahresthema zurück: “Die Beschäftigung mit der ursprünglichen Pädagogik Friedrich Fröbels tut der Entwicklung der Kinder sehr gut. Durch Besinnung auf das Wesentliche bleiben mehr Zeit und Energie für das eigentlich wichtige: Die Kinder! Weniger ist mehr – besonders durch Reduzierung des Konsums und echte, direkte Erfahrungen in und mit der Natur lernen die Kinder die Welt kennen.”

Die Konzeption des Kindergartens mit dem wöchentlichen Ausflugstag in jeder Gruppe bestätigt sich durch den fachlichen Input. Seit Jahren ist der Kindergarten in der Natur in und um Pfarrkirchen aktiv. Seit September wurde viel gepflanzt, frisch gekocht und selber ausprobiert.

Höhepunkt des Jahresthemas nach Fröbel: „KINDER-GARTEN“ war die Aktionswoche. Sie wurde zum Gedenken Friedrich Fröbels 170. Todestag und 240. Geburtstag im April 2022 geplant.

Nach den Osterferien gestalteten die Erzieher ein Fest für die Kinder. Begonnen wurde mit einem gemeinsamen Lied „Lasst uns zusammen im Kreis rumgehn“, anschließend durften die Kinder in verschiedenen Stationen im ganzen Garten die Pädagogik von Fröbel selbst erproben. Der Garten war in verschiedene Stationen aufgeteilt: die Kinder konnten ein Salatpflänzchen selbst in einen Topf pflanzen, falten und leckere Gemüsewaffeln selber zubereiten und verzehren. Die Kinder probierten mit Freude alle Stationen aus und konnten einen schönen sonnigen Tag im Garten genießen.

Im Rahmen des Aktionstag wurde der Erzieherin Theresa Bauer ihr Zertifikat für die Fröbelfortbildung verliehen. Sie nahm dafür seit einem Jahr an dem Weiterbildungskurs teil.

Daniela Brodschelm

Ein Tag in Uromas Zeiten

Ausflug ins Freilichtmuseum nach Massing

Mitten in den Osterferien erlebten die Mädchen und Jungen einen Tag wie zu Urgrossmutters Zeiten. Am Mittwoch, den 13. April machte sich eine kleine Gruppe früh morgens auf den Weg nach Massing. Die Anreise mit dem Zug war für viele etwas Besonderes, da so manch einer noch nie mit dem Zug gefahren ist. Die Aufregung beim gemeinsamen Frühstück war groß, so freuten sich dann alle als wir am Bahnsteig standen und der Zug einfuhr. Bepackt mit Rucksäcken voller Proviant stiegen die Schülerinnen und Schüler in den Zug Richtung Massing.

Am Freilichtmuseum angekommen staunten die Kinder nicht schlecht als wir die verschiedenen Höfe besichtigten. Stattliche Vierseitbauernhöfe und bescheidene Häuser von Kleinbauern waren da zu sehen. Eine Kegelbahn und ein Waschhaus gab es, einen Kramerladen über und über voll mit Waren. Und die Faszination früherer Technik: Traktoren, gewölbte Ställe, eine Seilerei mit Kammgeschirr und Spinnmaschine. Die Kinder konnten sich ein Leben ohne Fernsehgerät, Handy, Waschmaschine und Spielekonsolen nicht vorstellen. Viele Gegenstände wie eine Buttermaschine oder ein Fleischwolf waren fremd für sie, sie sind es gewöhnt Dinge wie Butter oder Hackfleisch im Supermarkt zu kaufen.

Der absolute Höhepunkt des Tages war aber der Besuch in der alten Schulstube. Die Schülerinnen und Schüler durften am Nachmittag einen Schultag wie früher erleben, mit allem Drum und Dran: Wie läuft sich's auf dem Schulweg in Holzschuhen? Was mussten die Schulkinder daheim am Bauernhof vor und nach dem Unterricht sonst noch erledigen? Was hatten die Schulkinder früher in ihren Schulranzen?

Mit der Museumslehrerin Fräulein Klingshirn erlebten alle Beteiligten einen besonderen und sicher unvergesslichen Schultag. Zwischen Fleißbildchen und Rohrstock wurde ihnen allerhand geboten. Pädagogische Programme vermittelten spielerisch ehemalige Erziehungs- und Verhaltensweisen, Schreiben auf Schiefertafeln, einfaches Rechnen mit dem Abakus, heimatkundliches Wissen – verknüpft mit dem gemeinsamen Schulweg übers Land, gesundem Pausenbrot und vergnüglichen alten Spielen auf dem Schulhof.

Das strenge Fräulein stand im Unterricht eine Stufe erhöht neben Ihrem Pult, bei den Mädchen und Buben wurde die Sauberkeit der Fingernägel geprüft. Wir hörten das Kratzen der Griffel auf der Schiefertafel, fühlten das Sitzen in den engen, starren Holzbänken und erwarteten bang das Abprüfen des Einmaleins.

Das war ein gelungener Schultag mitten in den Ferien und so ganz anders als heute. Mit einem Fleißbild zur Erinnerung wurden alle Kinder von der Museumspädagogin Fräulein Klingshirn verabschiedet. Alle waren froh, dass sie nach diesen Schulstunden nach Hause fahren durften und nicht die schwere Arbeit auf dem Hof erledigen mussten.

Dieser Tag im Freilichtmuseum Massing war für alle sehr interessant, es gab vieles zu entdecken und zu staunen. Aber alle waren sich einig, das Leben zu Urgrossmutters Zeiten war für Kinder nicht so komfortabel wie heute.

Auf der Rückreise nach Pfarrkirchen fielen einigen die Augen zu.

Nadine Huber

Welttag des Buches – Ich schenk dir eine Geschichte

Am 23. April findet alljährlich der Unesco-Welttag des Buches statt. An diesem Tag wird, unterstützt von den Kultusministerien der deutschen Bundesländer, der Stiftung Lesen, des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, der Deutschen Post, des cbj Verlags und dem ZDF, seit 1997 Schülerinnen und Schülern ein Buch geschenkt. Die Buchhandlung Rupprecht in Pfarrkirchen lud die Kinder der Gruppe II zu diesem Anlass zu einem Bücher-Nachmittag ein.

Nach dem Empfang durch die Filialleiterin Frau Höfel ließen sich die Schüler in der Sitzecke nieder. Zunächst vollzogen sie auf interaktive Weise die Entstehung eines Buches und damit verbundene Berufe von Autor über Lektor bis zum Illustrator nach. Danach errieten die Kinder in Teamarbeit die Titel bekannter Kinder- und Jugendbücher. Im Anschluss daran ging es um Zahlen rund um das Buch – etwa das teuerste oder das kleinste Buch der Welt. Auch das beliebteste Jugendbuch der Welt – die Reihe um Harry Potter – war den meisten Kindern ein Begriff. Im Gegenzug wollten die Kinder von Frau Höfel wissen, wie viele Bücher sie bislang gelesen habe.

Darüber hinaus bekam die Gruppe den Aufbau der Buchhandlung gezeigt. Im Anschluss durften sie selbst schmökern und das Sortiment erkunden. Besonders die neueste Ausgabe des „Guinnessbuchs der Rekorde“ weckte Interesse. Am Ende erhielten die Kinder das Buch des Jahres 2022 – den Comic-Roman „Iva, Samo und der geheime Hexensee“. Damit und mit vielen spannenden Fakten im Gepäck machte sich die Gruppe auf den Rückweg zum Schülerzentrum.

Herzlichen Dank an Frau Höfel und das Team der Buchhandlung Rupprecht für den gelungenen Nachmittag!

Henriette Gartmeier

Offener Elterntreff

Seit Entstehung des Familienzentrums am SpitalPlatz für Bildung, Betreuung und Beratung liefen die Vorbereitungen für unsere Elterntreffs. Diese sind ein offenes Angebot, das sich an die Familien der drei Einrichtungen des Pfarr-Caritas-Verbandes Pfarrkirchen

- Kindertagesstätte Zwergenburg
- Kindergarten Sankt Elisabeth
- Schülerzentrum KRABAT

richtet.

Coronabedingt musste diese Veranstaltung jedoch immer wieder verschoben werden. Am Freitag, den 29.04.2022 war es dann endlich so weit, der erste offene Elterntreff konnte im Garten des Schülerzentrums KRABAT stattfinden.

In entspannter Atmosphäre, bei Kuchen und Getränken, bekamen die Eltern die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen oder einfach das Beisammensein zu genießen, während die Kinder im Garten ausgelassen miteinander spielten.

Seitdem findet der offene Elterntreff während der Schulzeiten jeden letzten Freitag im Monat von 16.30 – 18.00 Uhr im Garten des Schülerzentrums statt. Mittlerweile kann der Treff, dank unserer neuen Pavillons, auch bei schlechter Witterung durchgeführt werden. Ein besonderer Dank gilt den Eltern der Einrichtungen, die sowohl Kuchen als auch andere leckere Köstlichkeiten zu unseren offenen Treffs mitbringen und uns auch beim Auf- und Abbau tatkräftig unterstützen.

Der letzte offene Elterntreff im Jahr 2022 fand am Freitag, den 25. November statt und stand unter dem Motto:

„Wir veranstalten eine kleine Weihnachtsfeier!“

Die Eltern und Kinder konnten bei Punsch und süßen Leckereien die Vorweihnachtszeit genießen. Das Lagerfeuer im Garten lud zum Verweilen ein und so konnten sich alle Anwesenden in gemütlicher Atmosphäre austauschen.

Wir freuen uns auf die nächsten offenen Elterntreffs im Jahr 2023.

Yvonne Mellau & Sandra Neumann-Sonnleitner

Kneipprojekt der Gruppe II

Am 17. Mai begann die Gruppe II sich mit dem Theologen Sebastian Kneipp zu befassen. Das Projekt wollten sie schon 2021 beginnen, denn da wurde der 200. Geburtstag von Sebastian Kneipp (1821-1897) weltweit gefeiert. Corona bedingt mussten sie es jedoch verschieben. Am Projekteröffnungstag erfuhren die Kinder im Turnraum des Schülerzentrums, wer Sebastian Kneipp war, wann er gelebt und was ihn so bedeutsam für uns gemacht hat. Sie hörten von seiner Lehre, die auf den fünf Säulen basiert: Wasser, Heilpflanzen, ausgewogene Ernährung, Bewegung und einer bewussten Lebensführung. Auf Papierwassertropfen schrieben die Kinder ihre Ideen - warum das Wasser so wichtig ist. Am 20. Mai folgte die Vertiefung des Themas in Form von verschiedenen Stationen. Es wurden Bilder mit Wasserfarben gemalt, ein Steckbrief verfasst und ein Bilderbuch „Tropf und Tröpfchen“ gelesen. Es entstand ein Arbeitsheft zum Thema und es wurden Rätsel beantwortet. Am meisten hat den Kindern der Armguss Spaß gemacht. In den späteren pädagogischen Angeboten erfuhren die Kinder mehr über die fünf Bereiche und konnten das erfahrene Wissen selbst ausprobieren. Im Turnraum und im Garten wurden verschiedene Bewegungsspiele gespielt. Die Kinder lernten verschiedene Heilkräuter und deren Verwendung kennen. Sie hatten Möglichkeit die Pflanzen zu betrachten, sich über die Heilwirkung zu informieren und einen Tee zuzubereiten. Sie gestalteten gemeinsam ein Herbarium. Die Kochgruppe vertiefte das erworbene Wissen um den Einsatz von Kräutern in der Küche. Zum Abschluss wollten die Kinder wissen, wie das Kneippen geht und unternahmen einen Gruppenausflug zu der Kneipp-Anlage in den Rottauen. Dort angekommen, erlebten sie eine böse Überraschung. Es war kein Vergnügen dort zu kneippen, denn das Wasser war sehr trüb. Der Beckenboden war mit Schlamm bedeckt und der Rand schmutzig. Die Kinder waren nicht nur überrascht, ja sie empörten sich sogar über den schlechten Zustand der Anlage – obwohl sie so wichtig wäre. Sie beschlossen ihrem Unmut Luft zu machen und verfassten gemeinsam einen Beschwerdebrief an unseren Bürgermeister. Auf eine Antwort haben sie nicht lange warten müssen. In seinem Brief bekundete Herr Beißmann, wie leid es ihm täte, dass die Kinder nach so einem großartigen Projekt so eine schlechte Erfahrung machen mussten. Er erklärte den Kindern, wie es zu der Verunreinigung des Beckens kam und was die Stadt machen wird, um diese zu beheben. Nun waren die Kinder beruhigt und fühlten sich ernstgenommen.

Yvonne Mellau

Weidentipi im Garten

Die Fröbelwoche wurde mit einer Elternaktion abgerundet, wobei ein Weidentipi und ein Weidenzaun für die Kinder errichtet wurden. Nach Vorarbeiten der Familien des Elternbeiratsvorsitzenden Bernd Schönhuber und der Leitung Daniela Brodschelm konnten die Eltern mit dem Team die Weiden in das Tipi einflechten.

Am ersten Tag wurden mit dem Erdbohrer die Löcher für die dicken Weidenstangen gebohrt, die Stangen hineingesteckt und oben verbunden. Am zweiten Tag flochten die Eltern mit dem Kindergartenteam die Weidenruten hinein.

Den Kindern stehen ab sofort ein filigran gestalteter Zaun und ein großes Tipi zum Verstecken zur Verfügung.

Zusammen mit den Erzieherinnen gossen die Kinder die Weiden so fleißig, dass sie im Frühjahr anwuchsen und auch über den Sommer grün blieben.

Daniela Brodschelm

Von der Kaulquappe zum Frosch

In der Fischegruppe durften die Kinder im Mai und Juni 2022 viel über die Entwicklung des Frosches lernen. Dafür bekamen sie ein kleines Aquarium im Gruppenraum zur Verfügung gestellt, in welchem sie Kaulquappen näher betrachten konnten. Hier konnten die Kinder feststellen, wie schnell die Kaulquappen wachsen und ihre Entwicklung durchleben. Dabei konnten sie gut erkennen, wie sie größer wurden und waren sehr erstaunt darüber, wie die ersten Beine wuchsen.

Durch vielfältige Anschauungen des Frosches, lernten die Kinder der Gruppe über verschiedenste Eigenschaften des Tieres kennen. Sie waren unter anderem sehr interessiert, was die Frösche fressen, wo sie leben oder wie sie sich von der Kaulquappe zum Frosch entwickeln. Hierfür sahen wir uns unterschiedliche Bilderbücher an und verschiedene Bilder, wobei die Entwicklung für die Kinder anschaulich aufgezeigt wurde. Außerdem lernten die Kinder auch ein Lied über den Frosch kennen, welches im gemeinsamen Morgenkreis wiederholt gesungen wurde. Obwohl das Aquarium eine Weile stand, waren die Kinder immer noch über das Wachstum fasziniert und kontrollierten jeden Tag, ob sich die Kaulquappen verändert und weiterentwickelt haben. Als die Kaulquappen letztendlich zum Frosch wurden, durften die Kinder auch diesen nochmals näher beobachten und es wurde ihnen erklärt, warum der Frosch nun aus unserem Aquarium in einen Teich gesetzt wird.

Melanie Lehner, Gabriele Stingl-Ben Dlala & Sandra Kramlinger

Das Familienzentrum am SpitalPlatz

Fortbildungstag

Auf dem Weg zum Familienzentrum wurden unsere Einrichtungen von der Karl-Kübel-Stiftung begleitet und somit konnten alle Beteiligten ihr Fachwissen in Bezug auf Demokratieförderung, Kinderrechte und Partizipation vertiefen und erweitern.

Um den Fortbildungsvorgang und die Weiterentwicklung fortzusetzen, wurde für alle Teammitglieder ein Fortbildungstag organisiert. Hierfür ist die Geschäftsführerin des Landesverbandes Mütter- und Familienzentren in Bayern, Susanne Veit, unserer Einladung gefolgt und hielt einen interessanten Vortrag über Inhalte und Aufgaben eines Familienzentrums. Sie selbst sieht sich als „Familienversteherin“ und in ihren Ausführungen begeisterte sie alle für die Idee des Ausbaus eines Familienzentrums vor Ort, denn in Niederbayern gibt es nicht viele Einrichtungen dieser Art.

Sie erzählte von ihren Anfängen, von dem, wie ein Familienzentrum entsteht und wie es wachsen kann. Darüber hinaus berichtete sie wie wichtig ein Familienzentrum ist, was man dazu braucht und wie viel Freude und Erfüllung alle Beteiligten dabei empfangen können.

Als Vorbereitung auf die Frage, wie unser Familienzentrum zukunftsorientiert agieren kann, wurde die „Ist“-Situation dargestellt und erklärt, was schon aufgebaut worden ist und welche Schritte noch folgen können. Positiv motiviert sammelten alle Teilnehmer in Gruppenarbeit ihre Ideen und präsentierten ihre Ergebnisse in kurzen Vorträgen.

Alle Teilnehmer erklärten, welche Bereicherung unser Familienzentrum darstellt und wie viel Freude ihnen die Weiterentwicklung bereitet.

Yvonne Mellau & Sandra Neumann-Sonnleitner

Plastikpiraten – ein Projekt aus dem wirklichen Leben

nämlich des Bundesumweltministeriums und seiner Kieler Forschungswerkstatt. Die wollten wissen, woher das Plastik im Wasser eigentlich herkommt. Und haben deswegen Schulen etc. losgeschickt, um mittels Feldforschung valide Daten zu erheben. Richtet sich eigentlich an Realschulen und Gymnasien, aber natürlich konnten wir bei sowas nicht nein sagen.

Besuch einer Ausstellung zum Thema an der Mittelschule in Pfarrkirchen; schon waren wir angefixt.

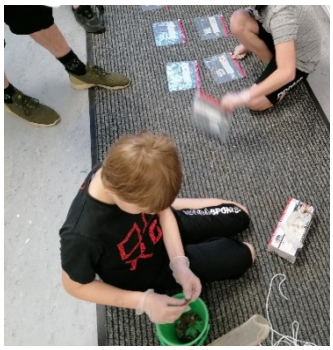
Ein paar Aufwärmübungen vor der Haustüre, bevor es an die harte, disziplinierte wissen-schaftliche Arbeit geht.

Material basteln
(aber nach Vorschrift!)

Proben entnehmen

(auch nach Vorschrift!)

Messen (Breite, Tiefe, Zeitnahme zur Ermittlung der Fließgeschwindigkeit)



Und dann auswerten, auswerten, auswerten (und man sieht hier noch nicht mal den ganzen Papierkram). Natürlich auch alles nach Vorschrift!

Unser Haufen – die Wasserraben – hat sich aber tapfer durch seine erste wissenschaftliche Arbeit gekämpft.

Wer es genauer wissen will…

Lohn der Mühe:

Adrian Steinbauer & Johannes Mika

KKC – Kurs Kirche Caritas

Was bedeutet KKC?
Kurs Kirche Caritas ist eine 11-tägige Pflichtfortbildung, die jede Erzieherin und jeder Erzieher in einer caritativen Einrichtung absolvieren muss.
Auf 3 Jahre verteilt, gibt es bei dieser Fortbildung 2 Schwerpunkte: die Vermittlung von religionspädagogischen Inhalten, sowie eine persönlich-spirituelle Bildung.

Die religiöse Erziehung der Kinder ist Teil des bay. Bildungs- und Erziehungsplanes und zudem in katholischen Einrichtungen ein wichtiges Element. Denn die Kindertagesstätten sind von großer Bedeutung für die Weitergabe des Glaubens an die Kinder und damit auch an die Familien.

Hauptreferent des KKC ist der Leiter der Stabstelle Kita-Pastoral, Andreas Kindermann. Abwechslungsreich, sehr interessant und offen, werden biblische Texte und deren Bedeutung erarbeitet. Die biblischen Geschichten werden dabei in das „Heute“ übertragen und mit dem eigenen Leben verknüpft.
Alle Teilnehmer setzen sich mit religiösen Fragen, Wertevorstellungen und Lebenszielen auseinander. Dabei wird auch der eigene Glaube reflektiert.

Wie biblische Geschichten in der Kindertagesstätte kindgerecht weitervermittelt werden, wird gemeinsam in praktischen Beispielen erarbeitet.

In einer Abschlussfeier wird das Zertifikat überreicht und im letzten Kurs in Passau, überreichte Bischof Oster allen Erzieherinnen und Erziehern als Geschenk eine Bibel. Dieses erhielten in diesem Jahr die Kollegen Andrea Grubmüller vom Kindergarten St. Elisabeth, sowie Johannes Mika vom Schülerzentrum Krabat

Andrea Grubmüller

Familienfest in Pfarrkirchen

Ganz im Zeichen des Jubiläums „50 Jahre Landkreis Rottal-Inn“ stand das 4. Familienfest in Pfarrkirchen. Nachdem es Corona bedingt, die vergangenen beiden Jahre verschoben werden musste, konnte es nun endlich am 29. Mai 2022 auf der Rennbahn in Pfarrkirchen stattfinden. Es war ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm zu sehen und über 60 Vereine nahmen daran teil.

Auch die drei Einrichtungen des Caritasverbands Pfarrkirchen beteiligten sich am großen Familienfest.

Am Stand des Kindergartens St. Elisabeth konnten alle Besucher Geldbörsen aus Tetrapack herstellen. Der Andrang an den Tischen war groß und nicht nur Kinder, sondern ganze Familien bastelten begeistert ihre nachhaltigen Geldbörsen. Passend zum Jahresthema „Umwelt“ hatten die Mitarbeiter diese Idee umgesetzt.

Ihre Geschicklichkeit konnten die Kinder bei dem Balancierspiel „Maxi Bamboleo“ der Kindertagesstätte Zwergenburg unter Beweis stellen. Hierbei mussten verschiedene Gegenstände auf einer Scheibe abgelegt werden, ohne dass hierbei das Spielbrett vom Kegel kippt.

Das Schülerzentrum KRABAT bot den kleinen und großen Besuchern das Spiel Make ´n´ break in Großformat an.

Kindertagesstätte Zwergenburg, Kindergarten St. Elisabeth, Schülerzentrum KRABAT

Internationaler Kindertag – eine große bunte Party

Am 1. Juni 2022 feierten wir den internationalen Kindertag, der auf die Rechte und Bedürfnisse der Kinder aufmerksam machen soll. Im Vorfeld beschäftigte sich jede Gruppe durch verschiedene Aktionen mit den Kinderrechten. Dabei konnten sich die Kinder auf vielerlei Art und Weise mit einbringen. Zudem machte jedes Kind einen Handabdruck auf buntem Papier und schrieb seinen Namen darunter. Im Vorfeld der Party wurde der Garten liebevoll dekoriert und eine bunte Girlande aus den Handabdrücken der Kinder und Luftballons aufgehängt. Um 9.00 Uhr ging es dann los. Auf der Terrasse im Garten wurden die Kinder mit vielen fliegenden Seifenblasen begrüßt. Alle sangen dabei das Lied „Wir Kinder haben Rechte“.

Anschließend konnten die Kinder aus verschiedenen Stationen auswählen: Töpfern mit Keramikerin Resi Vogl, die dafür extra noch einmal zu uns in den Kindergarten kam. Die Kinder fertigten dabei wieder viele schöne Dinge. Eine weitere Station war das Flaschenkegeln bei dem eifrig versucht wurde alle Kegel auf einmal umzuwerfen. Gutes Augenmaß brauchten die Kinder dann bei der Wurfstation, wo sie das hungrige Krümelmonster füttern mussten. Zur Freude aller Kinder gab es dann auch selbstgemachte Zuckerwatte, frisches Popcorn und natürlich eine bunte Getränkebar.

Zum Abschluss des schönen Tages trafen sich alle wieder im hinteren Teil des Gartens auf der Wiese und sangen gemeinsam das Lied „Mein Tag geht zu Ende“ mit Gesten und Gitarrenbegleitung.

Claudia Puiu

Mit Alpakas auf der Suche nach „dem schönsten Gefühl der Welt“

„Du musst es auch mal streicheln, Frau Schmock. Es ist das schönste Gefühl der Welt.“

Nachdem die Kinder der Gruppe II das Buch „Mia und die aus der 19 – Alpaka-Zirkus“ gelesen hatten, stellte sich selbstverständlich die Frage, wie es sich wirklich anfühlt, ein Alpaka zu streicheln. Um dies herauszufinden, machten sich am 01.06.2022 zwölf Kinder der Gruppe mit dem Krabat-Bus auf den Weg nach Haiming. Dort steuerten sie die „Niedergerner Alpaka-Ranch“ an, wo sie von Familie Gartmeier empfangen wurden.

Zunächst besuchten sie die Kleintiergehege mit Enten und Hühnern. Anschließend führte die Tour in den vorderen Teil des Stalls. Währenddessen haben die Kinder zahlreiche Details über die Tiere vermittelt bekommen. Von der Herkunft von Alpakas über Schätzfragen z.B. das Alter, bis zur Verwendung der Wolle gab es viel Neues zu erfahren. Dabei wollten die Kinder auch wissen, ob Alpakas spucken würden.

Herr Gartmeier hat unterstrichen, dass Alpakas trotz ihrer weichen Wolle keine Kuschel-, sondern Distanztiere seien. Deshalb haben sich die Schüler viel Zeit genommen, sich allmählich der Herde zu nähern. Nach dem ersten gegenseitigen „Beschnuppern“ bekamen je zwei Kinder ein Tier zugeteilt. Jedes Alpaka hört auf einen Namen, der auf dem Halsband vermerkt ist. Außerdem bekamen die Kinder die richtige Zügelhaltung gezeigt.

Zu Beginn machten sich die Tiere entsprechend ihrer Rangordnung auf den Weg. Nach der Siedlung führte die Wanderung in den nahegelegenen Wald. Immer wieder blieben die Alpakas stehen, um Geräusche und Eindrücke einzuordnen. In diesen Situationen mussten sich die Kinder besonders auf ihre vierbeinigen Gefährten einlassen, um deren Bedürfnisse wahrzunehmen. Durch das gemeinsame Gehen näherten sich Mensch und Tier einander zunehmend an. Über eine Auenlandschaft wanderte die Gruppe zu einer Wiese. Die dortige Pause erlaubte den Alpakas das ersehnte Fressen und die Kinder tauschten ihre Positionen beim Führen. Daraufhin ging es zurück zum Hof. Nach getaner Arbeit wurden die Alpakas auf die Weide gebracht und die weiteren tierischen Bewohner der Ranch besucht. Darunter befanden sich zwei Jungtiere, von denen eines erst wenige Stunden alt war.

Auch die Kinder stärkten sich nun mit einer Brotzeit und tobten sich auf dem Spielplatz aus. Schließlich duften sie aus Alpakawolle Andenken basteln, die sie voller Freude mit nach Hause nahmen. Die sanftmütige Ausgeglichenheit der Alpakas hatte sich auf die Schüler übertragen, als diese entspannt die Heimfahrt antraten.

Henriette Gartmeier

Marienkäfer in der Waschbärengruppe

Im Juni 2022 haben wir in der Waschbärengruppe das Projekt Marienkäfer gestartet.
Vorausgegangen war ein Schmetterlingsprojekt, welches die Kinder sehr interessiert hat und wir dieses Interesse der Kinder, etwas über Lebewesen zu erfahren weiter aufgreifen wollten.
Nachdem wir die Larven und das Futter per Post geliefert bekamen, konnten wir auch direkt mit unserem Marienkäferprojekt beginnen.
Anschließend haben wir jeden Tag beobachtet, wie die Larven wuchsen, sich ein Kokon entwickelte und daraus schließlich gelbe Marienkäfer schlüpften. Diese konnten wir in dem dazugehörigen Behälter einige Zeit genauer betrachten. Am Ende dieses Projektes haben wir sie in die Natur entlassen.

Nebenbei haben wir im Morgenkreis besprochen, was ein Marienkäfer alles zu fressen braucht. Gemeinsam sind wir in den Garten gegangen und haben Futter für die Marienkäfer gesucht, damit sie etwas zu Essen haben, wenn sie aus den Larven schlüpfen.

Passend dazu fanden Kreativangebote statt wie z.B. einen Marienkäfer gestalten. Dabei wurde rote und schwarze Farbe auf die Hand gegeben und ein Handabdruck gemacht. Dadurch entstand ein schöner Marienkäfer.

Ziel dieses Projektes war, den Kindern näher zu bringen, wie aus Larven Lebewesen werden und dass es einige Zeit dauern kann, bis sie schlüpfen. Den Kindern haben wir auch erklärt, wie man mit Lebewesen umgeht, sodass sie nicht zu Schaden kommen.

Marie Podbiera & Miriam Steinbrecher

Wir bekommen Hochbeete

Über fünf bepflanzte Hochbeete, die auf Initiative unser Köchin Alexandra Freyer-Nirschl besorgt wurden, freuen sich unsere Buben und Mädchen in der Kindertagesstätte Zwergenburg. Bei bedecktem Himmel baute ein Teil der Eltern, Großeltern, Mitarbeiter und deren Söhne unsere neuen Hochbeete zusammen. Die neuen Pflanzgefäße sind individuell auf unsere Krippen- und Kindergartenkinder angepasst, sodass jeder von ihnen bei der Aussaat, beim Einpflanzen, der Pflege oder Ernte tatkräftig mithelfen kann. Für die fleißigen Helfer gab es nach getaner Arbeit frischen Obstsalat.

An den folgenden Tagen wurden die Hochbeete durch die Stadt mit Erde befüllt, damit die Tage darauf alles mit Kräutern und Gemüse bepflanzt werden konnte. In den Beeten befanden sich neben Schnittlauch und Petersilie auch zahlreiche Gemüsesorten, wie Paprika, Tomaten, Kartoffeln oder rote Beete. Ebenfalls pflanzte man Erdbeeren ein, die, sobald sie reif waren, von den Kindern genascht wurden. Aus dem Gemüse zauberte unsere Köchin Alex unter anderem Gemüsesuppe, rote Beete Salat oder servierte es unseren Kindern zur Brotzeit.

Elmar Suckfüll

Komposthaufen und Biotonne

Wir stellen Kompost und Dünger im Bokashi-Eimer her

Mitte des Jahres beschäftigte sich ein Teil der Gruppe I mit dem Thema Bioabfall Recycling und was eigentlich nach der Biotonne mit unserem Abfall passiert. Dazu beschäftigten wir uns zuerst einmal damit, was in den Bioabfall gehört und was nicht. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz legt in § 11 fest, dass Bioabfälle getrennt erfasst und verwertet werden müssen. Die Behandlung von Biomüll ist bundesweit über die Bioabfallverordnung geregelt. Darüber hinaus gibt es Landesabfallgesetze der Bundesländer und dazu gehörige Abfallwirtschaftspläne. Wie der Biomüll vor Ort verwertet wird und welche Pflichten Verbraucher dabeihaben, ist in den kommunalen Abfallsatzungen geregelt. Ziel der Gesetzgebung zu Bioabfällen ist es, möglichst viele Bioabfälle sortenrein zu sammeln und hochwertig zu verwerten. Biomüll getrennt zu sammeln und zu verwerten, ist wirtschaftlich und aus Umweltgründen sinnvoll. Aber es gibt ein paar Regeln zu beachten, welche sich die Mädchen und Jungen genauer angeschaut haben. Dazu sammelten wir Anfangs erst einmal unseren gesamten Müll, der in der Gruppe anfiel und schauten uns diesen genauer an. Schnell wurde klar, was in den Biomüll gehört und welche Stoffe nicht.

Aber wie geht es nun weiter, wenn der Biomüll in der Tonne oder auf dem Komposthaufen landet? Diese Frage stellten sich nun alle. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg den Kreislauf unseres Bioabfalls nachzuvollziehen. Einen ersten Einblick bekamen die Kinder durch „Die Sendung mit der Maus – Biotonne“ in der, der Weg des Abfalls erklärt wurde. Im Anschluss brachten wir diesen Weg gemeinsam auf Papier. So entstand der Kreislauf des Bioabfallrecyclings.

Aussagen der Kinder zum Film:

„Diese Bakterien müssen ja ganz schön viel pupsen, damit man so viel Strom erzeugen kann“

„Im Film hat man genau gesehen wie das mit der Verrottung/Kompostierung abläuft, das war neu für mich“

„Mein Vater macht das zu Hause auch, wir benutzen die Komposterde immer für unser Gemüse“

Was es mit diesen pupsenden Bakterien und Kleinstlebewesen auf sich hat, schauten wir uns in den nächsten Schritten genauer an. Dabei war uns auch die „Kompostfibel“ vom Umweltbundesamt eine Hilfe. In dieser haben wir immer wieder nachgelesen und dass ein oder andere Neue erfahren. Zum Beispiel wie der Kompostierungsprozess in einem

Kompostwerk abläuft und welche Gegebenheiten dafür vorhanden sein müssen. Um diesen Prozess besser zu verstehen, zeichneten die Schülerinnen und Schüler diesen Schritt für Schritt auf. Natürlich war das Interesse für die vielen kleinen Helfer im Kompost groß, so nahmen wir uns einen Nachmittag Zeit und untersuchten Kompost in verschiedenen Verrottungsgraden auf Kleinstlebewesen. Mit Hilfe von Becherlupen und Pinzetten durchsuchten die Kinder den Kompost. Schon nach kürzester Zeit wurden sie fündig. Vom Regenwurm bis zur Kellerassel war so einiges an Krabbeltieren im Kompost vorhanden.

Bevor wir nun unseren eigenen Kompost im Bokashi-Eimer herstellen konnten, durften die Kinder in kleinen Gruppen noch einen Stationenlauf durchführen, bei dem sie Stempel sammeln mussten. Am Ende der vier Forschungsstationen bekamen alle eine Auszeichnung als Kompostforscher. *„Wir sind Kompostforscher“*

Nachdem wir jetzt wussten, was mit unserem Biomüll passiert, nachdem die Müllabfuhr ihn vor unserer Haustüre abholt, wollten wir selbst tätig werden und schafften uns einen Bokashi-Eimer an. Da wir in diesem Jahr auch ein kleines Gemüsebeet im KRABAT Garten hatten war es unser Ziel, dafür einen Dünger herzustellen. Bokashi kommt aus dem Japanischen und bedeutet so viel wie "fermentiertes Allerlei". Er ist eine bewährte Alternative zum gängigen Komposthaufen. Für die Herstellung von Bokashi kommen sogenannte Effektive Mikroorganismen, auch EM genannt, zum Einsatz. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus Milchsäurebakterien, Hefen und Photosynthese Bakterien. Grundsätzlich lässt sich jedes organische Material mithilfe einer EM-Lösung fermentieren. Zur Verarbeitung von Küchenabfall bietet sich der sogenannte Bokashi-Eimer an. In diesen luftdicht verschließbaren Plastikeimer mit Siebeinsatz füllt man seine Bioabfälle und besprüht oder vermischt sie mit Effektiven Mikroorganismen. Damit wir unseren Bokashi-Eimer befüllen konnten, sammelten wir wieder unseren gesamten Bioabfall, der in unserer Gruppe anfällt und dann ging es auch schon los. Die Kinder befüllten den Eimer, drückten den Inhalt gut fest und gaben die EM-Lösung darüber. Der Eimer musste dunkel und bei Zimmertemperatur gelagert werden. Nun hieß es zwei Wochen warten, bis wir den ersten Flüssigdünger über den Auslaufhahn ablassen konnten. Durch die Fermentation entstehen neben Nährstoffen auch wertvolle Antioxidantien, Vitamine und Enzyme. Effektive Mikroorganismen stärken das Immunsystem der Pflanzen und verbessern Keimung, Fruchtbildung und Reife. Der Dünger ist eine natürliche Möglichkeit des Pflanzenschutzes.

Diesen hochwertigen, biologischen Dünger haben wir dazu genutzt unser neu angelegtes Gemüsebeet zu düngen. Da der Saft einen niedrigen pH-Wert hat, darf er jedoch nicht unverdünnt verwendet werden. Wir haben ihn für unser Beet im Verhältnis 1:100 im Gießwasser gemischt.

Aussagen der Kinder zum Dünger:

„Bestimmt werden unsere Gurken jetzt riesig durch den Dünger.“

„Ich bin gespannt, ob unsere Erdbeeren *jetzt schneller wachsen.“*

Im Gegensatz zum Abfall in der Biotonne entwickelt der Abfall im Bokashi-Eimer keinen unangenehmen Geruch – er erinnert eher an Sauerkraut. Nach ca. sechs Wochen ist die Organik im Eimer vererdet und man konnte sie in unser Hochbeet einarbeiten. Dies ist ein weiterer Dünger für das Substrat im Beet. Für den Abschluss unseres Projektes entschieden wir uns für einen besonderen Tag, nämlich den *„Tag der kleinen Forscher 2022“* der am 23.06.2022 stattfand. Dieser stand unter dem Motto "*Geheimnisvolles Erdreich*“ 2022 entdecken Kinder die Welt unter ihren Füßen. Das Erdreich ist eine Welt für sich und wartet nur darauf, erforscht zu werden. Da unser Dünger und unser Kompost fertig gereift waren, machten wir uns an die Arbeit dem Erdreich unter unseren Füßen wieder ein Stück zurückzugeben. Die Schülerinnen und Schüler aus der Projektgruppe arbeiteten den vererdeten Inhalt des Bokashi-Eimers in das vorhandene Substrat im Beet ein. In den darauffolgenden Tagen und Wochen haben wir die Pflanzen immer wieder mit dem selbsthergestellten Flüssigdünger gegossen. Zum Abschluss dieses Erfolgreichen Projektes haben alle eine Forscherdiplom erhalten.

„Wir haben alle unser Forscherdiplom erhalten!“, jetzt sind wir richtige Kompostexperten.

So haben wir DER WELT UNTER UNSEREN FÜSSEN ein Stück zurückgegeben und können wieder neue Nahrungsmittel anpflanzen und ernten. Das ist der Kreislauf unseres Biomülls.

Da wir uns im Schülerzentrum mit dem Thema Umwelt & Nachhaltigkeit auseinandersetzen, wollen wir dazu beitragen Schlüsselkompetenzen und Werte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung bei den Kindern zu fördern und zu verankern.

2022 AUSGEZEICHNET ALS Öko Kids KINDERTAGESEINRICHTUNG NACHHALTIGKEIT

Mit diesem Projekt wurden wir im Rahmen von Öko Kids ausgezeichnet

Nadine Huber

„Haus der kleinen Forscher“ – Kinder sind geborene Entdecker

Neugierig erleben Kinder ihren Alltag durch Experimentieren und Forschen. Dazu lernen sie spielerisch fürs Leben. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ regt Kinder zum Forschen und Ausprobieren an.

Das „Haus der kleinen Forscher“ ist Deutschlands größte Bildungsinitiative für Kita, Hort und Grundschule. Die gemeinnützige Stiftung verhilft PädagogInnen, wie sie Kinder bei ihrer Forschungsreise durch den Alltag begleiten können. Als Schwerpunkt steht die MINT-Bildung, also die Frühförderung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Je früher die Kinder einen spielerischen Draht entwickeln, desto leichter fällt ihnen auch später mathematisch-naturwissenschaftliches Denken und Verstehen.

Was lernen Kinder beim Experimentieren? – Kinder fangen gleich nach der Geburt an zu forschen und erkunden mit allen Sinnen ihre Umwelt. Durch die Entdeckungslust testen Kinder Vieles aus und erweitern dabei ihre Fähigkeiten und ihr Wissen. Kinder entwickeln für Spiel und Bildung ihre individuellen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wiederum eigenen kreativen Möglichkeiten entdecken können. Das Kind lernt durch die Explorationen ihre Umgebung und Umwelt näher kennen.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat den Forschertag ins Leben gerufen. Auch dieses Jahr fand der Aktionstag "Tag der kleinen Forscher" – der bundesweite Mitmachtag für alle statt. Dabei zeigt der Aktionstag immer wieder: Gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung macht Kinder stark und befähigt sie, selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu handeln. Auch in diesem Kindergartenjahr nahmen wir am jährlichen bundesweiten Aktionstag teil. Unsere Fachkräfte bauten für die Kinder verschiedene Stationen auf – an denen wurde experimentiert. Die Kinder konnten sich mit verschiedenen Aktionen zum Thema Wasser entfalten. Sie lernten Materialien, welche schwimmen oder auch nicht schwimmen können. Wie lange Bohnen brauchen, bis sie keimen. Wie ein Vulkan entsteht – und noch vieles mehr. Die Kinder konnten anhand verschiedener Farben beobachten, wie das Wasser von Glas zu Glas mit Hilfe der Taschentücher und der Wasserfarben wanderte. Wir bestärkten spielerisch die Kinder, selbstständig zu forschen und mit Alltagsmaterialien zu experimentieren. Die Kinder entwickelten dabei Freude am Forschen und Experimentieren. Zum Ende des Forschertages gab es für jedes Kind ein Forscherdiplom.

Rabia Taylan

Ein Garten für Kinder – Projekt Ökokids

Der Kindergarten St. Elisabeth beschäftigt sich nunmehr seit über drei Jahren intensiv mit den Thema Umwelt. 2019 starteten wir mit dem dazu passenden Jahresthema und setzen uns immer wieder ausführlich damit auseinander.

Wie funktioniert Mülltrennen? Wie vermeide ich Müll? Wie kann ich Wasser oder Strom sparen und viele weitere wichtige Themen beschäftigten uns. Im Jahr 2021/22 befassten wir uns mit Friedrich Fröbel – dem Erfinder des Kindergartens. In seiner Pädagogik spielt die Natur ebenfalls eine existenzielle Rolle. Die Natur ist den Kindern einerseits vertraut und überrascht sie gleichzeitig. Daher nahmen wir uns zum Anlass, mit den Kindern viel anzubauen, zu ernten und zu verarbeiten. Alles wurde dokumentiert und reflektiert.

Eine Kollegin ist im Laufe des Jahresthemas „Umwelt“ auf das Projekt „ÖkoKids – Kindertageseinrichtung **Nachhaltigkeit**“ der LBV gestoßen. Mit der Auszeichnung ÖkoKids möchte die LBV die bayerischen Kindertageseinrichtungen sichtbar machen, die sich mit diesen wichtigen Themen auseinandersetzen und dadurch die notwendigen Kompetenzen und Werte bei den Kindern fördern. Voraussetzung ist es, ein nachhaltiges Projekt mit den Kindern zu erarbeiten und dies zu dokumentieren. Der Kindergarten St. Elisabeth bekam bereits im Jahr 2021 eine Auszeichnung für das Jahresthema „Umwelt“. 2021/22 bewarb sich der Kindergarten erneut um eine Auszeichnung mit dem Jahresthema „Ein Garten für Kinder – Friedrich Fröbel“. Die Auszeichnungsveranstaltung findet im Winter 2022 statt.

Stefanie Attenberger

Die Vorschulkinder übernachten im Kindergarten

Am 08. Juli 2022 fand endlich wieder unsere alljährige Vorschulübernachtung, nach zwei Jahren Coronapause, statt.

Voller Freude kamen die Kinder schwer bepackt mit Kissen und Decken gegen 17:00 Uhr in den Kindergarten und suchten sich in der Gruppe ihren Schlafplatz für die Nacht aus. Dann ging es ab in den Garten und dort konnten sie bis zum Abendessen toben. Zur Stärkung gab es dann Pizza in den einzelnen Gruppen.

Nach dem Abendessen ging es zurück in den Garten. Wir saßen alle am Lagerfeuer und sangen gemeinsam einige Lieder, bis es dunkel wurde. Zurück in der Gruppe bekamen alle eine kleine Taschenlampe als Geschenk. Diese konnten wir auch gleich für unsere Nachtwanderung gebrauchen.

Gegen 21:30 Uhr zogen wir los durch die dunkle Allee in Richtung Stadtweiher. Wir beobachteten Tiere, geheimnisvolle Schatten und hörten so manch unheimliche Geräusche. Zurück im Kindergarten zogen sich alle müde ihren Schlafanzug an, putzten die Zähne und machten sich es in ihrem Bett gemütlich. – Nach einigen Gute-Nacht-Geschichten waren alle Kinder eingeschlafen.

Am nächsten Morgen frühstückten noch alle zusammen im Garten und verbrachten gemeinsam noch die Zeit, bis sie abgeholt wurden.

Alle waren noch ein wenig müde, aber glücklich und stolz, dass sie die Nacht ohne Eltern verbracht hatten.

Elisabeth Kuran

Blaulichtwoche

Im Juli 2022 hatten wir in der gesamten Einrichtung das Projekt „Blaulichtwoche“.

Wir hatten Besuch vom Krankenwagen, von der Polizei und von der Feuerwehr.
Gruppenweise sind wir zu den Fahrzeugen gegangen und haben uns diese angesehen.

Als erstes kam der Krankenwagen zu uns. Wir haben viel darüber erfahren, durften uns im Krankenwagen alles genau anschauen und am Ende wurde noch das Blaulicht angeschaltet.

Als Nächstes hat uns die Polizei besucht.
Der Polizist hat alle Fragen beantwortet und auch ins Polizeiauto durften die Kinder sich hineinsetzen. Eine kleine Überraschung haben die Kinder auch bekommen ein Ausmalheft für zuhause. Alle waren stolz darauf.

Den Abschluss machte die Freiwillige Feuerwehr.
Zuerst hat ein Feuerwehrmann die Kleidung gezeigt und angezogen, die während eines Einsatzes getragen wird. Sie ist speziell dafür, dass die Flammen nicht an die Haut kommen.
Danach wurde gezeigt, wo der Wasserschlauch angesteckt werden muss, falls es einmal brennt. Diesen durften die Kinder auch festhalten.
Ein Besuch im Fahrzeug durfte nicht fehlen, um zu sehen, was dort alles zu finden und zu entdecken gibt. Zu guter Letzt wurde auch hier das Blaulicht eingeschaltet.

Von der Blaulichtwoche haben die Kinder noch lange erzählt und waren sehr begeistert.

Marie Podbiera & Miriam Steinbrecher

Gruppenausflug der Regenbogengruppe

Im Juli fand als Abschluss des Kindergartenjahres ein Ausflug zum Krebsgraben in Kooperation mit Johannes Frankenberger und Marco Frank vom Forstamt statt.

Wir fuhren mit dem Stadtbus zum Gartlberg. Zu Fuß ging es dann weiter zum Krebsgraben. Bereits am Waldrand warteten die beiden Herren vom Forstamt auf die Regenbogengruppe. Zuerst begaben wir uns gemeinsam auf die Suche nach dem Raben Namens Ricky, welcher uns den Weg durch den Wald bis zum Krebsbach zeigte, uns vieles über seinen Lebensraum erklärte und Späße mit uns machte. Fast beim Krebsbach angekommen wartete das Eichhörnchen Olaf, ein Freund von Ricky auf uns. Olaf zeigte uns wie er über die Äste läuft. Auch wir versuchten anschließend über einen großen Baumstamm zu balancieren. Wir verabschiedeten uns wieder von Olaf und Ricky zeigte uns den Weg weiter zum Krebsbach. Dort angekommen erklärte uns der Raabe, dass er Gegenstände versteckt hat, die nicht in den Wald gehören und fragte uns, ob wir die alle wieder suchen können. Nachdem alle versteckten Gegenstände wieder bei Ricky waren, machten wir gemeinsam Brotzeit. Um uns bei dem heißen Wetter abzukühlen, durften wir durch den Krebsbach gehen. Anschließend bauten wir gemeinsam mit Marco Frank und Johannes Frankenberger Zapfenmännchen aus Naturmaterialien. Nach den vielen Abenteuern, die wir bereits erlebt hatten, verabschiedeten wir uns dann von dem Raben Ricky und den beiden Herren vom Forstamt.

Ein Stück weiter im Wald, wartete dann ein leckeres Picknick und Picknickdecken zum Stärken und Ausruhen auf uns, bevor wir uns nach diesem abenteuerreichen Tag wieder auf den Weg zurück in den Kindergarten machten.

Theresa Bauer

Sommerfest der Kindertagesstätte Zwergenburg

„Es zieht Leben ein“ – so hieß es damals im Zeitungsartikel der PNP, als die Kindertagesstätte die neuen Räumlichkeiten am Griesberg bezog. Und wie es sich für eine katholische Einrichtung gehört, wurde auch das neue Gebäude durch Dekan Dr. Wolfgang Schneider gesegnet. Normalerweise ist die Segnung einer neuen Kindertagesstätte mit einem großen Fest verbunden, worauf man jedoch aufgrund der bestehenden Einschränkungen verzichten musste. „Die Feier ist nur aufgeschoben, nicht aufgehoben“, versprach Bürgermeister Wolfgang Beißmann.

Am 17. Juli war es dann so weit und unser Sommerfest konnte endlich stattfinden. Zu Beginn begrüßten die Kinder ihre Eltern, Verwandte und Ehrengäste mit einstudierten Liedern und Tänzen. Zwischen den Auftritten begrüßten Bürgermeister Wolfgang Beißmann, Pfarrcaritasvorsitzender Christian Steiger, MdL Martin Wagele und die stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner die zahlreich erschienenen Gäste.

Nach dem schön inszenierten Auftaktprogramm gab es für alle Anwesenden Kaffee und Kuchen, der auf Initiative des Elternbeirates, von den Eltern gesponsert wurde. Für die Krippen- und Kindergartenkinder organisierte die Stadt Pfarrkirchen eine Zaubershow. Im Turnraum wusste die Zauberin die Kinder zu begeistern. Und auch die Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen der Einrichtung ließen sich einiges einfallen. So konnten sich die Kinder an verschiedenen Spielstationen, wie Sackhüpfen, Fischen oder Wasserspritzen, austoben. Außerdem wurden die vielen neuen Spielgeräte, die sich im Garten befinden, ausprobiert. Für das leibliche Wohl sorgte ebenfalls die Stadt Pfarrkirchen. Als Einweihungsgeschenk wurde unserer Kindertagesstätte vom Bürgermeister ein Holzpferd überreicht.

Elmar Suckfüll

Kunst- und Museumsnacht 2022

Endlich konnte auch die Kunst- und Museumsnacht im Juli 2022 wieder stattfinden. Wir öffneten traditionell unsere Pforten und viele Besucher nahmen das Angebot wahr. In allen drei Gruppenräumen zeigten wir die Arbeit des vergangenen Kindergartenjahres und jede Gruppe präsentierte ein Kunstprojekt, welches im Laufe des Jahres mit den Kindern gestaltet wurde.

Viele Interessierte, darunter auch immer viele ehemalige Familien, die bereits unseren Kindergarten besucht hatten, bestaunten die Ausstellungen.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der „Ökologische Fußabdruck“ der Hans Lindner Stiftung. Dieses Konzept wurde 1994 als Indikator für nachhaltiges Handeln konzipiert. Dabei kann gemessen werden, wie groß der tatsächliche Rohstoff- und Energiebedarf jedes einzelnen ist. Grundlage dafür ist der Verbrauch von Energie, Rohstoffen und Lebensmitteln, welcher dann in Erdfläche umgerechnet wird. So konnte jeder anhand verschiedener Fragen und einer Testkarte auswerten, wieviel Erdfläche man selbst verbraucht. Ob eine Erde reicht oder ob man mit seinem Lebensstil und seinen Gewohnheiten mehr als eine Welt benötigt. Jeder einzelne kann mit seinem Verhalten dazu beitragen, schonend mit den Ressourcen der Erde umzugehen.

Anhand 32 verschiedener Fragen konnte man feststellen, wieviel Erden man derzeit persönlich verbraucht.

Abgefragt wurden z. B. „Schaltest du das Licht aus, wenn du den Raum verlässt?“, „Ich trinke Leitungswasser“ „Ich benutze öffentliche Verkehrsmittel“, „Ich esse täglich zweimal Fleisch und Wurst“.

Jutta Wasmaier

Museumsnacht – mehr als nur eine Ausstellung

Nach einer zweijährigen Pause war es dieses Jahr endlich soweit - die Museumsnacht konnte wieder stattfinden.

Zu diesem Anlass haben sich die Kinder des Schülerzentrums etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Wochenlang wurde mühevoll kreiert, geschneidert, geklebt und genäht. So entstanden einzigartige Kleidungsstücke aus Verpackungsmaterialien, die ansonsten im Müll gelandet wären.

Aus der Begeisterung der Kinder entstand schnell die Idee, die angefertigten Unikate angemessen zu präsentieren - und was würde sich schon besser dafür eignen, als eine Modenschau zur Museumsnacht auf die Beine zu stellen?

Gesagt. Getan! Einige Mädchen- aber auch Jungs, stellten sich gerne als Model zur Verfügung und studierten eine Choreografie ein, die dann als Startschuss unserer diesjährigen Ausstellung „KRABAT GOES GREEN“ in der Sparkasse Pfarrkirchen diente. Jeweils um 18:30 Uhr und um 19:30 Uhr konnten die Kreationen aus Zeitungen, Kaffeekapseln, alten VHS-Kassetten, Gummibärchenverpackungen oder Plastiktüten von zahlreichen Zuschauern bestaunt werden.

Ein Raunen ging durch das Publikum, als Margot den Laufsteg als Highlight in einem selbst designten Brautkleid inclusive Schleier aus Luftpolsterfolie beschritt. Zusammen mit ihren beiden Blumenmädchen Ina und Kathrin, die ebenfalls Kleider aus Luftpolsterfolie trugen und gefaltete Blumen aus Zeitungspapier streuten, bildete sie den krönenden Abschluss der Show.

Im Anschluss konnte man die vielen weiteren Ausstellungsstücke und Projekte, die während des ganzen Schuljahres im KRABAT passend zum Thema bearbeitet wurden, bestaunen. Von den „Plastikpiraten“, welche sich europaweit mit der Herkunft des in den Weltmeeren treibenden Plastikmülls befassen, bis hin zu Kollagen, die aus Müll gefertigt wurden- dem wichtigen und allgegenwärtigen Thema „Nachhaltigkeit“ wurden keine Grenzen gesetzt.

Ein großes Dankeschön geht an Herrn Bauer und das ganze Team der Sparkasse Pfarrkirchen, die uns bereits seit Jahren ihre Räumlichkeiten für unsere Ausstellungen im Rahmen der Museumsnacht zur Verfügung stellen und nicht nur für das leibliche wohl der Mitarbeiter sorgen, sondern auch jedem der mitwirkenden Kinder einen Gutschein für eine Kugel Eis spendierten.

Spermann Manuela & Roth Lena

Spieleabend der Gruppe II

Am Dienstag, den 26.Juli 2022 fand in der Gruppe II ein Spieleabend statt. Im Vorfeld wurden verschiedene Spiele in XXL-Ausführung, sowie eine Buttonmaschine vom Kreisjugendring Rottal-Inn ausgeliehen. Zu diesem besonderen Anlass trafen sich die Kinder am Abend um 18.00 Uhr im Dachgeschoss des Schülerzentrums. Als sie den Raum betraten, standen große Spiele für sie bereit. Zur Begrüßung durften die Kinder einen Button anfertigen. Die Motive standen ihnen frei zur Auswahl. Danach durften sie den Spielplatz wählen, ob am Tisch, Teppich oder Boden. Sie genossen diese Zeit ausgiebig, denn sie konnten ohne Zeitdruck und in einer gemütlichen Atmosphäre einfach nur mit den anderen Kindern oder dem Personal spielen. Als nächstes erwartete die Kinder eine besondere Überraschung – die „Candybar“ wurde eröffnet. In Glasgefäßen standen für sie verschiedene Süßigkeiten bereit. Jedes Kind durfte sich diese nach Wahl eintüten. Als jeder sein Tütchen in der Hand hatte, versammelten sich alle im Kreis und die ausscheidenden Kinder bekamen zum Abschied eine Holzperlenkette geschenkt. Nun wurden die Süßigkeiten genossen und die Zeit für Gespräche genutzt. Da es draußen schon zu dämmern begann, ging die Gruppe in den Kindergarten hinüber. Im Turnraum, der nur mit ein paar Kerzen beleuchtet war, wartete Herr Mika auf die Kinder. Er hat mit seinem „Werwolf“-Spiel für einen besonderen Ausklang des Spieleabends gesorgt. Glücklich und aufgeregt wurden die Kinder um 21.00 Uhr am Spitalplatz von ihren Eltern abgeholt. Für das Personal war es schön, den Erzählungen und dem Kinderlachen noch zu lauschen. Nun wussten sie alle, dass es ein gelungener Abend war.

Yvonne Mellau

Sommer Ferien Club

Jedes Jahr gibt es im Kindergarten St. Elisabeth einen Sommer Ferien Club.
Da 4 Wochen Sommerferien für einige Eltern nicht zu stemmen sind, fand auch in diesem Jahr wieder Anfang August eine Woche Spiel und Spaß für bis zu 20 Kinder auf dem Programm. Dieses zusätzliche Angebot ist für die Eltern kostenlos.

Die Kinder wurden nicht nur „notbetreut“, sondern durften allerhand erleben. Dabei standen auch heuer wieder einige besondere Aktionen und Ausflüge auf dem Programm.
Los ging es am Montag mit einem Koch-Tag. Da auch das Mittagessen in dieser Woche selbst zubereitet wird, sollte es an diesem Tag etwas Besonderes geben. Selbstgemachte Nudeln mit Tomatensauce aus eigenen Tomaten! Alle Kinder waren mit Eifer dabei, den Nudelteig auszurollen, ihn durch die Nudelmaschine zu drehen, Tomaten aus dem Garten zu ernten und eine leckere Sauce daraus zu kochen. Alle waren sich einig: Es schmeckte großartig!!!

Am Dienstag wurde das heiße Wetter ausgenutzt. Mit Badehose und Picknick, verbrachten alle einen schönen Tag am Bach und der Kneippanlage beim Theatron.

Den Mittwoch gestalteten die Försterinnen des Forstamtes Maria Watzl und Annika Abele, am Wald der Nationen mit uns. Durch verschiedene Rätsel und Spiele erfuhren die Kinder vieles über die heimische Tier- und Pflanzenwelt und es gab dabei allerhand zu entdecken.

Höhepunkt war der Ausflug am Donnerstag zur Rennbahn. Marisa Bock nahm sich hierfür einen ganzen Vormittag Zeit, um mit den Kindern den Umgang mit den Pferden zu zeigen. 2 Ponys wurden zu Anfang gestriegelt und gesäubert (die Hunde kamen auch nicht zu kurz 😊). Dann durfte jedes Kind auf einem Pony reiten und eine Kutschenfahrt konnten auch alle genießen. Schön war´s!
Den Ausklang am Freitag bildeten Wasserspiele im Garten.
Nach dieser ereignisreichen Woche durften alle in die wohlverdienten Ferien.

Andrea Grubmüller

Vom Korn zum Brot

Anfang September haben die Fuchskinder zusammen mit den Betreuerinnen verschiedene Körner betrachtet und ein Projekt daraus entwickelt, welches mehrere Wochen andauerte. Hierbei lernten die Kinder vieles über verschiedene Getreidearten und was man alles daraus herstellen kann.

Am Anfang wurden im Morgenkreis die verschiedenen Körner begutachtet (Weizen, Gerste Hafer, u.v.m.). Jedes Kind hatte dabei die Möglichkeit diese zu probieren. Danach haben wir uns damit beschäftigt, wie die einzelnen Arten angebaut und geerntet werden.

Während der Projektzeit haben wir gemeinsam die Körner verarbeitet. Hierzu wurden die Körner mit einer Mühle gemahlen. Dazu wurden sie in einen Behälter gegeben, die Kinder durften kurbeln und in einer Schublade wurde das hergestellte Mehl aufgefangen.

Die Kinder konnten bei diesem Projekt sehr viel über Körner lernen (wo wächst es, wie sieht es aus, wie schmeckt es).

Zum Abschluss wurde zusammen Brot gebacken und natürlich zur Brotzeit probiert, wie es schmeckt.

Sabrina Blüml, Theresa Schmidl, Lisa Hoibl & Maria Rueß

Alles neu im Schülerzentrum KRABAT

Am 20. September 2021 fand eine große Feier im Garten des Schülerzentrums KRABAT statt. Endlich konnten wir den neu gestalteten Garten einweihen. Nach Wochen der Planung, an denen sich alle Gruppen im Haus beteiligt haben und Gesprächen mit der Firma Westfalia, wurde ein großes Klettergerüst und eine Balancierwippe, bei der Teamwork gefragt ist, bestellt. Das besondere an den Außenspielgeräten dieser Firma ist das Material. Bei der Firma Westfalia wird Kunststoff nicht als Abfall, sondern als Wertstoff gesehen. Dieser findet durch die Kreislaufwirtschaft eine neue und sinnvolle Wiederverwendung. Das Prinzip ist einfach: In der Aufbereitung werden die Abfälle vorsortiert, gereinigt und dann zu einem hochwertigen Granulat verarbeitet. Daraus entstehen die Systemkomponenten für die Spielgeräte. Das Endergebnis ist ein nachhaltiges Produkt - Kinderspielgeräte mit Recycling-Kunststoff. Nachdem die Gartenbaufirma Weindl aus Postmünster die Erneuerung des Bodenbelags, die Gestaltung des Sandkastens inklusive des Aufbaus des neuen Klettergerüstes und die Montage der Balancierwippe abgeschlossen hatte, konnte der Garten wieder voll von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Die Freude über die neuen Spielgeräte war groß, denn pünktlich zum neuen Schuljahr wurde die Einweihungsparty gefeiert. Das Team hatte ein buntes Fest zur Eröffnung organisiert. Nach der Begrüßung durch unseren Trägervorsitzenden Christian Steiger segnete der Kaplan die neu angeschafften Spielgeräte. Die Feier wurde durch die Schülerinnen und Schüler musikalisch gestaltet. Im Anschluss wurden an verschiedenen Spielestationen die neuen Geräte durch die Kinder erkundet und entdeckt. An diesem Nachmittag herrschte ein fröhliches Treiben im Garten.

Umzug in die neuen Räume - Gruppe I zieht um. Nachdem die Kindertagesstätte Zwergenburg Ende April 2021 in den Neubau am Griesberg umgezogen ist, wurden die Räumlichkeiten im Gebäude am Spitalplatz frei. Zur Freude der Kinder wurden diese Räumlichkeiten saniert und können seit Oktober 2022 genutzt werden. Die Begeisterung war groß, als es hieß wir dürfen umziehen und bekommen unseren eigenen Bereich für die „Kleinen“ im Schülerzentrum KRABAT. Sofort wurde seitens der Kinder überlegt, wie es nach den Renovierungsarbeiten aussehen könnte. Immer wieder haben sie Handwerker im Gebäude gesehen und versuchten einen Blick ins 1. Obergeschoss zu erhaschen. Der Umbau, den die Stadt und der Pfarrcaritas-Verband Pfarrkirchen finanzierte, wurde Mitte Juni begonnen. Die Arbeiten beinhalteten im Wesentlichen Maßnahmen zur Sanierung der

WC-Anlagen und der in die Jahre gekommenen Oberflächen (Wand- und Bodenbeläge, Türblätter und Innenanstriche) sowie die Erneuerung der Beleuchtung, strukturelle Verbesserungen bezüglich der Raumplanung und punktuelle Verbesserungen hinsichtlich des Brandschutzes.

Schon vor den Sommerferien wurden die ersten Kisten gepackt und Regale ausgeräumt. Leider kam es nicht zum geplanten Umzug zum neuen Schuljahr. So saßen wir noch einige Wochen auf gepackten Kisten und warteten gespannt auf die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen. Mitte Oktober war es dann aber soweit und wir konnten in unsere neuen Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss ziehen. Wie es sich gehört, gab es eine kleine Einweihungsfeier für die Schülerinnen und Schüler mit Kindersekt zum Anstoßen. Mittlerweile haben wir uns gut eingelebt und alle Sachen sind wieder an ihrem Platz. Auch dank der neuen Schränke, die die Möbelschreinerei Lidl in Pfarrkirchen Maß genau anfertigte.

An dieser Stelle wollen wir uns bei der Stadt Pfarrkirchen und allen mitwirkenden Firmen recht herzlich bedanken.

Aussagen der Schülerinnen und Schüler aus Gruppe I zum Umbau.

„Juhuuu, endlich können wir umziehen!“

„Wow, hier ist es so schön!“

„Jetzt gehört alles nur uns hier unten!“

„Es ist viel besser, wenn man nichts mehr mit den großen Teilen muss!“

Nadine Huber

Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da, …

Während der Gartenzeit entdecken die Mädchen und Buben der Eulengruppe einen Apfelbaum mit vielen roten Äpfeln in unserem Garten. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert an dem Thema Äpfel, weshalb wir uns dieses zu einem Projektthema nehmen.

Zum Einstieg in die Thematik lernen die Kinder den Apfel mit seinen Bestandteilen kennen. Sie erfahren, wie er aussieht, wo er wächst und wie er schmeckt. Im Anschluss helfen die Mädchen und Jungen mit vereinten Kräften zusammen und wir pflücken gemeinsam ein paar Äpfel von dem Apfelbaum in unserm Garten. Mit Hilfe einer Kinderkonferenz entscheiden die Kinder, was wir aus den vielen roten Äpfeln machen – wir backen einen Apfelkuchen auf dem Blech. Auch in dem Bereich Sprache und Literacy dreht sich alles um unser Projekt. Gemeinsam lernen wir eine Bewegungsgeschichte - „Der kleine Apfelkern“ kennen. In dieser Geschichte erfahren wir nochmal genau, was ein Kern braucht, damit aus ihm ein saftiger, roter Apfel wird. Zudem können wir den Vorgang mit Hilfe vom Bewegungen begleiten und nachstellen. Damit sich die Mädchen und Jungen auch künstlerisch, kreativ mit dem Thema Apfel beschäftigen können machen wir einen Apfeldruck. Auf diesen sieht man nochmals genau wie der Apfel von innen aussieht. Zudem gestalten wir mit der Murmeltechnik kleine gelb-rote Äpfel für unsere Fenster im Gruppenraum. Auch im musikalischen Bereich dreht sich alles um das Thema Äpfel. Passend dazu lernen wir das Lied „Ich hol mir eine Leiter,..“. Zum Ausklang unseres Projektes machen wir gemeinsam leckere Apfelchips, welche wir mit nach Hause bekommen.

Anna-Lena Aigner, Lena Pitscheneder & Leoni Billinger

Erntedank in der Fischegruppe

Jedes Jahr bereitet sich die Fischegruppe auf das Erntedankfest vor. Hierfür wird vor allem der kirchliche Aspekt aufgegriffen, damit die Kinder lernen, wen wir danken und für was wir alles danken. Um auch einen kleinen Erntedankteppich in der Gruppe gestalten zu können, werden die Eltern miteingebunden. Diese helfen uns jedes Jahr zahlreich und bringen verschiedenes Gemüse und Obst mit in die Einrichtung. Dadurch lernen die Kinder u.a. die Unterscheidung von Obst und Gemüse, sowie die Namen der verschiedenen Sorten kennen. Zusätzlich erfahren sie, wie alles wächst. Außerdem lernen sie anhand Bildkarten anschaulich, wie aus Zutaten, wie Körnern, ein Brot entsteht. Mit den mitgebrachten Lebensmitteln der Eltern, wird im Anschluss gemeinsam eine Suppe zubereitet. Dabei dürfen die Kinder beim Schneiden des Gemüses helfen und danach die Suppe zusammen kochen. Die fertige Suppe dürfen die Kinder in unserer jährlichen Erntedankfeier gemeinsam verkosten. Außerdem bedanken wir uns nochmals mit einem Gebet bei Gott. Als Nachbereitung unserer Erntedankwoche gehen wir gemeinsam in die Stadtpfarrkirche, um den Erntedankteppich anzusehen. Dabei sehen wir uns genau an, wie dieser gestaltet ist und welche Lebensmittel zu finden sind. Zusätzlich versuchen wir anhand der Gerüche festzustellen, welche Gewürze im Erntedankteppich vorhanden sind.

Melanie Lehner, Gabriele Stingl-Ben Dlala & Sandra Kramlinger

CLEANUP Day 2022 – wir säubern die Straßen

„Wir wollen sensibilisieren für das Ausmaß, in dem wir unsere Umwelt mit Plastik zumüllen und zerstören.“ – Holger Holland, Initiator World Cleanup Day Deutschland und EU Klimapakt-Botschafter.

An jedem dritten Samstag im September findet der WORLD CLEANUP DAY statt, die größte Bottom - Up – Bürgerbewegung der Welt zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. Jährlich säubern so Millionen von Mitmachenden in über 190 Ländern Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Ufer und die Meere von achtlos beseitigtem Abfall und Plastikmüll.

Es stand außer Frage, dass auch die Kinder des Schülerzentrums ihren Teil dazu beitrugen.

Bewaffnet mit Müllsäcken und Greifzangen, machten sich einige fleißige Helfer aus den Gruppen II und III auf den Weg in Richtung Stadtplatz, Marienplatz, Sparkassenspielplatz, den Bahnhof oder durch die Allee - und die Ausbeute war nicht gering.

Von Zigarettenstummel über Plastikverpackungen bis hin zu Pfanddosen landete alles in unseren Mülltüten. Da waren die einstündigen Aufräumarbeiten nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Fest steht: das war definitiv nicht die letzte Müllsammelaktion, an der wir uns beteiligt haben!

Egal ob Privatperson, Stadt, Gemeinde, Unternehmen, Initiativen oder Vereine, an der Aktion WORLD CLEANUP DAY kann jeder teilnehmen. Gemeinsam können wir die Welt sauberer machen.

Vielen Dank an Herrn Hofbauer und die Stadt Pfarrkirchen für die Leihgabe der Greifzangen und den Mülltütenspenden.

Manuela Spermann

Sonnenscheinkinder nehmen am Cleanup Day teil

Die Sonnenscheingruppe des Kindergarten St. Elisabeth hat tatkräftig am 06.10.2022 am Cleanup Day teilgenommen. Der Grundgedanke der Gruppe war, nach dem Volksfest Pfarrkirchen ein bisschen sauber zu machen und den Kindern den richtigen Umgang mit Müll näher zu bringen. Die Kinder sind es bereits gewohnt in der Gruppe Müll zu trennen und bei Ausflügen den Müll nicht auf den Boden zu werfen, sondern wieder in die Tasche zu packen, falls kein Mülleimer in der Nähe ist.

Im Vorfeld besprachen wir mit den Kindern das Vorhaben und holten mit ein paar Kindern die Greifzangen vom Landratsamt ab. Ausgerüstet mit Müllzangen, Eimern, Müllsäcken, Desinfektionstüchern und Handschuhen machten wir uns auf den Weg. Angefangen haben wir am Bahndamm und sind dann weiter zum Park and Ride, wo wir auf der Wiese weiter gesammelt haben. Die Kinder waren sehr motiviert und mit Freude dabei. Wir waren jedoch auch sehr überrascht wie viel Müll in unserer Natur liegt. Wir haben neben Papiertaschentüchern, leeren Verpackungen und Flaschen auch viel Papier und Glas gefunden.

Nadine Käsperer

Weltmädchentag 2022

Weltmädchentag in Pfarrkirchen

Um den alljährlichen Weltmädchentag zu begehen, haben sich die Schülerinnen der Gruppe II mit „Elf Fakten über Mädchen“, zusammengestellt von Unicef, befasst. Dabei wurden ihnen nicht nur die Herausforderungen deutlich, mit denen Mädchen weltweit konfrontiert sind. Sie haben auch festgestellt, dass vielen Menschen der Weltmädchentag kein Begriff ist. Um die Aufmerksamkeit für diesen wichtigen Tag zu stärken, wurde beschlossen, das Gespräch mit Pfarrkirchner Bürgern und Bürgerinnen zu suchen.

Hierfür symbolisch gekleidet in Schwarz und Pink zogen alle Schülerinnen der Gruppe durch das Stadtzentrum. Sie hatten im Vorfeld kleine Blumentöpfe mit Fähnchen bestückt, auf denen die Worte „Für dich!“ standen. Diese wurden an Schülerinnen, junge Frauen, Seniorinnen, Mütter oder Mädchen im Kleinkindalter verschenkt. Dabei begeisterten insbesondere die Reaktionen auf ihre Aktion die Krabat-Kinder: freudige Überraschung und Rührung zeichneten sich auf den Gesichtern der Empfängerinnen ab. Aus Nachfragen ergaben sich häufig Gespräche über den Hintergrund der Aktion. Die Herzlichkeit, mit der ihre Geschenke aufgenommen wurden, beeindruckte die Schülerinnen nachhaltig. „Ich möchte das am liebsten jede Woche machen!“, waren zufriedene Stimmen zu hören.

Zurück im Schülerzentrum rundete die Gruppe den erfolgreichen Tag bei einem pinken Kuchen ab.

Henriette Gartmeier & Lena Kreiller

Mut zum „Nein“ sagen – ein klares „Nein“ will gelernt sein

Seit 2003 setzt sich die Pädagogin und Künstlerin Irmi Wette mit dem interaktiven Figurentheaterstück „Pfoten weg!“ für die Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder ein. In verschiedenen Städten fand das Theater bereits statt. Nun war es erneut in Rottal – Inn und die Einrichtungen konnten sich für eine kostenlose Vorstellung anmelden. Der Kindergarten St. Elisabeth bekam eine Zusage für das Theaterstück und entschied sich, mit den diesjährigen Vorschulkinder nach Eggenfelden zu fahren.

Das Figurentheaterstück „Pfoten weg“ handelt von der Familie Katzens. Bei ihnen steht Besuch an, eine angenehme Abwechslung, sollte man meinen. Doch Onkel Burschi und Tante Herzi gehören zu denjenigen Zeitgenossen, denen man besser aus dem Weg gehen sollte. Die Katzenkinder Salome, Tom und Lotte fühlen sich gar nicht wohl bei dem Gedanken, wieder einmal krakenartige Umarmungen und feuchte Schlabberküsse aushalten zu müssen. Durch die Ratschläge ihrer Freunde Igel, Hase und Wildschwein – und nicht zuletzt mit Hilfe der wunderbaren Katzenfee – lernen sie jedoch, stark zu werden und sich zu wehren.

Den Kindern wird spielerisch vermittelt, dass sie zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden können – aber auch, dass sie auf ihre eigenen Gefühle vertrauen können und diese äußern sollen. Der eigene Körper gehört den Kindern selbst und sie dürfen „Nein“ sagen. Außerdem sollen Kinder erfahren, dass sie gezielt Hilfe und Unterstützung einfordern.

Damit Kinder diese Themen jedoch praktisch umsetzen können, müssen sie in der Lage sein, gefährliche Situationen zu erkennen, aber auch einschätzen zu können. Diese Themen greift das Puppentheaterstück in vorbildlicher und vor allem kindgerechter Form auf. Dank umfangreichen Begleitmaterial hatten die Erzieher vorab die Möglichkeit, die Kinder auf das sensible Thema vorzubereiten. Außerdem wurde über das Theaterstück im Nachgang gesprochen - und das Thema vertieft.

Stefanie Attenberger

Halloweenfeier in der Bibergruppe

In der Bibergruppe der Kindertagesstätte Zwergenburg gab es am 25.10.22 eine Halloweenfeier. Am Vortag schnitzten die Kinder mit Unterstützung des pädagogischen Personals Kürbisse, die bei der Feier die Räume schaurig erleuchteten. Passend dazu wurde den Kindern der Bibergruppe die Fledermaus mit Hilfe eines Sachangebotes nähergebracht. Im Anschluss, als Nachbereitung durfte (wer wollte) eine Fledermaus aus einer Toilettenrolle gestalten. Die Grupperäume hatten im Laufe der vorherigen Woche gruslige Gestalt angenommen, so dass sich die Kinder besser in das Fest hineinversetzen konnten.

Die Eltern der Kinder brachten leckere Speisen mit, die zum Thema ,,Halloween“ passend gestaltet waren, beispielsweise ein Skelett aus Gemüse oder Hexenbesen aus Salzstangen und Käse als Besenhaare. Diese Leckereien gab es als Buffett. Jeder konnte sich selbst aussuchen, was er gerne essen wollte. Anschließend wurden die Kinder schaurig geschminkt, die kein Kostüm anhatten. Zu guter Letzt gab es vor dem Mittagsessen einen Stuhlkreis, indem das Bilderbuch ,,Zilly, die Zauberin“ vorgelesen wurde. Als Abschluss der Halloweenfeier gab es zum Mittagessen eine selbstgemachte Kürbissuppe, die sich alle Kinder schmecken ließen.

Barbara Neubauer, Celina Rieger & Sabrina Berlehner

“Ich geh' mit meiner Laterne ….“

So konnte man es nach zweijähriger Pause endlich wieder beim Martinsumzug am Spitalplatz hören. Die Mädchen und Buben hatten sich schon längere Zeit auf dieses erste, große Fest im Kindergartenjahr vorbereitet. Im Vorfeld hatten sie in den Gruppen die Legende des Hl. Martin gehört und jedes Kind durfte seine Laterne basteln. Mit Freude übten sie die Lieder und die Vorschulkinder hatten einen Lichtertanz vorbereitet.

Als es dann am Vorabend des Namenstages des Hl. Martin dämmerte, trafen sich viele Kinder, Eltern, Großeltern und Freunde des Kindergartens am Spitalplatz. Bevor man sich zum Martinszug aufstellte, wurde ein kleines Rollenspiel gezeigt. Anschließend führte ein langer Zug mit leuchtenden Laternen durch die Allee. Angeführt wurde dieser von der fünfjährigen Christina Bock aus der Regenbogengruppe, die mit ihrem Pony, als St. Martin verkleidet, voran zog. Beim Singen der Lieder wurden wir dankenswerterweise vom Trachtenverein Pfarrkirchen musikalisch unterstützt.

Zurück am Spitalplatz rundeten ein gemeinsames Lied und der Tanz der Vorschulkinder das Programm ab. Mit Hilfe des Elternbeirats und zahlreicher herzhafter und süßer Spenden der Eltern, konnte man sich anschließend in entspannter Atmosphäre stärken und am Martinsfeuer in der Mitte wärmen.

Am nächsten Tag trafen sich alle Kinder am Vormittag in der Stadtpfarrkirche. Mit Liedern, Fürbitten, Rollenspiel und Lichtertanz wurde mit Kaplan Jell ein feierlicher Wortgottesdienst gefeiert. Nach dem Segen sangen alle zum Abschluss “Ein bisschen so wie Martin”, bevor es wieder zurück in den Kindergarten ging, wo die diesjährige Martinsfeier mit Gebäck und Kinderpunsch in den Gruppen ausklang.

Jutta Wasmaier

Nikolauszeit in der Murmeltiergruppe

Am 6. Dezember feierten wir den Nikolaustag und dachten dabei an all seine guten Taten.

In dieser Zeit lernten die Kinder viel über den Heiligen Bischof. Es wurden fleißig Lieder gesungen, Gedichte geübt, es entstanden schöne Basteleien und wir hörten einige Geschichten über den Nikolaus.

So begannen wir mit den Vorbereitungen für den Nikolausbesuch:

Er kam an unsere Terassentür, er las uns aus seinem goldenen Buch vor und ein mutiges Kind durfte seinen goldenen Stab halten. Jedes Kind hat ein kleines Säckchen mit Nüssen, Äpfel, Mandarinen und Schokolade bekommen. Zum Schluss bedankten wir uns recht herzlich bei dem Heiligen Mann und sangen ihm sein Lieblingslied „Lasst uns froh und munter sein."

Die Nikolausfeier wurde mit selbstgemachten Plätzchen und Kinderpunsch bei gemütlicher Runde abgeschlossen.

Die größeren Mädchen und Buben erzählten mit großer Begeisterung ihren Eltern beim Abholen, ihr Erlebnis mit dem Nikolaus und nahmen ihr Säckchen mit nach Hause.

Hier ist eine kurze Geschichte vom Hl. Nikolaus, die wir im Sitzkreis erleben durften. Dazu gestalteten wir ein schönes Bodenbild.

Das Kornwunder

Bischof Nikolaus hatte ein gutes Herz. Wenn ein Kind traurig war oder weinte, tröstete er das Kind. Einmal herrsche Hungersnot im Land. Die Kinder sagten: „Mama gib mir bitte Brot, ich bin hungrig!" Die Mama schaute das Kind mit großen Augen an und sagte „Liebes Kind, ich habe kein Brot, der Brotkasten ist leer." Da weinte das Kind und musste hungrig einschlafen.

Da kam ein Schiff auf dem Meer gefahren und ankerte im Hafen der Stadt Myra. Es hatte Getreide für Brot geladen. Bischof Nikolaus überredete den Kapitän, ihm Getreide zu geben. Jetzt konnten alle Mamas Brot backen für ihre hungrigen Kinder. Alle Kinder freuten sich und wurden satt. Sie sagten: „Danke, danke lieber Nikolaus!" – „Gott segne uns das Brot."

Christina Wochinger, Kathrin Eder & Edith Wenzl

Gemeinsam Brücken bauen

Unter dem Motto „gemeinsam.Brücken.bauen“ unterstützt die Bayrische Staatsregierung auch in diesem Schuljahr Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche an staatlichen Grund-, Mittel- und Förderschulen, um den Auswirkungen der Coronapandemie entgegenzuwirken. Ziel des Programms ist es, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken und Lernrückstände zu beheben.

Die Johannes-Hirspeck Mittelschule Pfarrkirchen entschied in Zusammenarbeit mit dem Caritas Schülerzentrum KRABAT das zur Verfügung gestellte Budget für die Einstellung einer pädagogischen Fachkraft zu verwenden. Daher unterstützt eine Lehramtsstudentin das Team des Schülerzentrums in der Betreuung der Kinder und beschäftigt sich vor allem mit denjenigen Jugendlichen, die das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben und somit keinen Anspruch auf einen festen Platz im Kinderhort haben. Sie litten während des Homeschoolings besonders unter den ausfallenden Unterrichtsstunden und stehen nun unmittelbar vor ihrem Schulabschluss. Je nach Bedarf können die Schülerinnen und Schüler durch das Projekt Hilfe für schulische Angelegenheiten in Anspruch nehmen. Durch die zusätzliche Betreuerin haben die Abschlussschülerinnen und -schüler eine direkte Ansprechpartnerin. Gemeinsam können so Hausaufgaben erledigt und korrigiert und Referate vorbereitet werden. Hilfe bekommen die Jugendlichen sowohl in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch, Englisch als auch in den berufsorientierenden Wahlpflichtfächern, in Projektarbeiten und der Vor- und Nachbereitung von Betriebspraktika. Die Schülerinnen und Schüler bekommen im Kinderhort individuelle Unterstützung bei der Bewältigung pandemiebedingter Lernrückstände, damit wesentliche Lücken geschlossen werden können.

In Hinblick auf die bevorstehenden Abschlussprüfungen können die Jugendlichen im Schülerzentrum Übungen machen und sich mithilfe von Aufgaben vergangener Quali-Prüfungen auf die Prüfungen vorbereiten. Sollten die Schülerinnen und Schüler dabei nicht weiterkommen oder die Aufgabenstellung nicht verständlich sein, wird daran angesetzt und zusammen nach einer Lösung gesucht. Zusätzlich werden auf Wunsch bearbeitete Übungen kontrolliert und ein qualifiziertes Feedback dazu formuliert.

Das Projekt „gemeinsam.Brücken.bauen“ wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen, besonders bemerkbar ist dies, wenn Schulaufgaben anstehen.

Simone Fuchs

Von der Kinderpflegerin zur pädagogischen Fachkraft

Seit 2010 arbeite ich im Schülerzentrum KRABAT als Kinderpflegerin. Eingesetzt bin ich dort an der Außenstelle an der Grundschule mit der Erzieherin Frau Striebl-Kutzler. Dort werden die Kinder bis 15:30 Uhr betreut. Anschließend unterstütze ich meine Kollegen am Spitalplatz. Die ersten Jahre war ich in Gruppe I eingesetzt und übernahm dort die Freizeitgestaltung für alle fertigen Hausaufgabenkinder. Mittlerweile ist mein Einsatzgebiet die Gruppe II. Meine Aufgaben sind, den Mädchen und Buben sowohl bei den schriftlichen als auch bei mündlichen Hausaufgaben zu helfen. Auch Einzelbetreuung zählt dort zu meinen Aufgaben.

Anfangs stellte die Arbeit mit den Schulkindern eine Herausforderung für mich dar. Schnell merkte ich, dass mir das Arbeiten mit dieser Altersklasse sehr liegt und ich die Kinder gerne bei Alltagsfragen, Problemen und in schulischen Belangen unterstütze und begleite. In den ganzen Jahren durfte ich viel pädagogisches Wissen erfahren und mir aneignen. Schon längere Zeit war ich auf der Suche meinen beruflichen Horizont zu erweitern. Diesen fand ich im Juni 2021 bei einem Gespräch mit Herrn Steiger. Er informierte mich, dass zum ersten Mal in Passau eine Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft in Kindertageseinrichtungen von Caritas angeboten wird. Schnell bewarb ich mich und wurde zu einem Vorstellungsgespräch im August nach Passau eingeladen. Anschließend bekam ich die Rückmeldung einen der begrenzten Plätze erhalten zu haben. Gespannt, aber auch mit einer Portion Respekt fieberte ich dem Startzeitpunkt entgegen. Im Oktober war es dann endlich soweit mit der berufsbegleitenden Weiterbildung und die Aufregung war groß. Schnell merkte ich, dass meine Zweifel unbegründet waren. Der Kurs bestand aus 15 Frauen im Alter von 24 – 45 Jahren. Im Oktober 2021 startete Dieser und ist offiziell am 13. Januar 2022 zu Ende. Die meisten Teilnehmer arbeiten im Kindergarten und einige wenige in der Krippe. Leider kam kein fachlicher Austausch zu meinem Kernbereich (Hort) mit meinen Mitstudierenden zustande. Trotzdem war der Dialog untereinander in den Pausen, aber auch während den Modulen sehr interessant und wechselhaft. Insgesamt bestand der Kurs aus 7 Modulen mit je 3 Tagen.

Es gab Inhalte, die mit bereits vertraut waren und wir in der Gruppe schon immer umsetzen. Wiederum andere bzw. neue Inhalte konnte ich in die Gruppe einbringen. Vertiefen konnte ich das Modul Sprache. Mir wurde nochmal bewusst wie wichtig die Förderung der Sprachkompetenz ist. Auch die Basiskompetenzen die, die Kinder erlangen bis zum Schuleintritt sind mir wieder bewusster geworden. Diese beruhen auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der in den Kindertageseinrichtungen als Grundlage für pädagogisches Arbeiten dient. Mein Wissen über die Rechtsgrundlagen konnte ich erweitern. Ich freue mich schon auf mein neues Aufgabengebiet und bin gespannt, welche Herausforderungen das neue Jahr für mich bereithält.

Die Inhalte waren:

Inhalt	Ziel
Verständnis von Bildung und Lernen: pädagogisches und christliches Verhalten	• Grundlegendes Fachwissen bezüglich Lernens erwerben • Basiskompetenzen kennenlernen und in den Alltag umsetzen
Rolle der pädagogischen Fachkraft: Die pädagogische Fachkraft als Lernbegleiter/In	• Kompetenzerweiterung in der Beziehungsgestaltung mit Kindern • Interaktionsprozesse mit einzelnen Kindern und in der Gruppe bewusst planen und umsetzen
Grundlagen pädagogischen Handelns: Wahrnehmen – be(ob)achten – erklären	• Vorgehensweise bei Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten • Erkennen von Beobachtungsfehlern und ihren Ursachen
Grundlagen pädagogischen Handelns: Planen – durchführen – reflektieren	• Gestaltung situativer Gegebenheiten, die zu nachhaltigen Bildungs- und Lernprozesse führen • Breites Verständnis für Inklusion und inklusive Veränderungsprozesse entwickeln
Gestaltung von ganzheitlichen Lehr- und Lernarrangement in den Bildungs- und Erziehungsbereichen	• Sie können diese in Lern- Lehrarrangements gestalten und bieten sowie den Kindern vielfältige und ganzheitliche Lerngelegenheiten bieten
Rechtsgrundlagen und Organisation	• Sie können anhand des Orientierungsrahmens des IFP die Einrichtungskonzeptionen erarbeiten und weiterentwickeln • Lernen der Zuordnung einschlägiger rechtlicher Bestimmungen
Kooperation und Vernetzung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern im Sozialraum	• Sie können ein passgenaues Angebot, orientiert an den Bedarfen von Familie und ihren Kindern konzipieren

Stephanie Haslinger

Herzlichen Dank

Unser Jahresbericht ist ein kurzer Rückblick auf einige unserer Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Ohne ehrenamtliche Unterstützung wäre so manche Aktion in unserem pädagogischen Alltag nicht umsetzbar.

Daher möchten wir uns bei…

… Elisabeth Kapfhammer

für die Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben und der zusätzlichen Förderung

… Heidi Krippner

für das Vorlesen im Kindergarten St. Elisabeth, die Leseförderung im Schülerzentrum KRABAT und Unterstützung beim offenen Elterntreff des Familienzentrums

… Hermenegild Lugbauer

für ihr Engagement als Lesepatin

… dem Freundes- und Förderkreis des Caritas – Schülerzentrums Krabat e.V.

für Unterstützung

… allen weiteren Kooperationspartnern,

die uns das ganze Jahr über zur Seite stehen, bedanken.

Nachruf

Der Pfarr-Caritas-Verband Pfarrkirchen e.V. trauert um sein Gründungsmitglied

Maria Mauer

Maria war im November 1991 voller Begeisterung mit dabei, dass ein Pfarr-Caritas Pfarrkirchen e.V. gegründet wird. Sie kümmerte sich von Anfang an um die Mitgliederakquise und lange Zeit um deren Verwaltung, war mit Leidenschaft bei der Gründung unserer ersten Tagesstätte, dem Kindergarten St. Elisabeth dabei und initiierte die Caférunden in den Altenheimen. Sie hatte vor allem ein Herz für die Bewohner des Caritas Altenheims St. Konrad, kannte fast jede und jeden Bewohner und hatte bei ihren regelmäßigen Besuchen immer Zeit für Gespräche und zum Zuhören.

Erst vor einigen Jahren wurde sie mit dem weißen Engel für ihr großes Engagement für ältere Menschen ausgezeichnet

In großer Dankbarkeit gedenken wir der Verstorbenen.

Dr. Wolfgang Schneider
Domkapitular

Christian Steiger
Vorsitzender
Pfarrcaritas
Pfarrkirchen

Kathrin Seiler
Vorständin
Kreis-Caritasverband
Rottal-Inn

caritas

Impressum

Herausgeber
Pfarr-Caritas-Verband Pfarrkirchen e.V.

Redaktion
Die Texte wurden von den einzelnen Teammitglieder verfasst.

Endredaktion
Elmar Suckfüll, Kindertagesstätte Zwergenburg
Jutta Wasmaier, Kindergarten St. Elisabeth
Sandra Neumann-Sonnleitner, Schülerzentrum KRABAT & Familienzentrum am SpitalPlatz

Fotos
Aufnahmen der einzelnen Kindertagesstätten

Homepage
www.caritas-pan.de